MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

108 (21.4.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-70470

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 108. Mittwoch, 21. April 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Das koloniale Erbtheil der Aera Caprivi-Kayser.

Für die Geschäftsführung der Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes ergeben sich zur Zeit mancherlei recht unangenehme Schwierigkeiten, weil es sich darum handelt, wieder gut zu machen, was die Aera Caprivi und namentlich die Amtsführung des Colonialdirektors Dr. Kayser an Fehlern begangen hat.

In Betreff der Samoafrage ist es dem Fürsten Hohenlohe gelungen, eine Art von Moratorium zu erreichen, insofern als die amerikanische Staatsleitung sich dazu verstand, den Agitationen des Capitän Klein jede weitere diplomatische Hilfeleistung zu entziehen. Dadurch ist, was man sehr dankend anerkennen muß, ein friedlicher Zustand in Samoa zur Zeit erreicht. Ob derselbe nach der neuen Präsidentenwahl noch lange anhalten wird, kann man bezweifeln. Jedenfalls sind die allerbilligsten und durchaus berechtigten Forderungen Deutschlands in diesem Archipel, wo in dem Gefechte von Vailele deutsches Blut geflossen ist, noch durchaus nicht in der Weise erledigt, wie eine solche der Stellung Deutschlands entsprechen würde. In dieser Beziehung ist eine endgiltige und gerechte Lösung noch immer ausstehend.

Nicht viel besser steht es mit der Witufrage. Der dortige Sultän Fumo Bakari wurde den Engländern im Sansibarvertrage von 1890 ausgeliefert und ist bald darauf gestorben, und zwar wie es damals in den Berichten zu lesen war, innerhalb der klassisch gewordenen Deutung, „dieser Mortimer starb mir sehr gelegen". Ein sehr hoher Gönner der deutschen Kolonialpolitik zahlte damals durch die Vermittelung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, des derzeitigen Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, an die Hinterbliebenen der 9 in Witu ermordeten Deutschen eine Entschädigung von 100 000 Mark, die man in diplomatischer Deutung als pretium affectionis bezeichnet hat. Seit diesem traurigen Vorfall ruht die deutsche Aktion in Witu, obwohl dieses aussichtsvolle und gesunde Land an der Mündung des Tana die werthvollste Handhabe gibt, englischen Uebergriffen in Ostafrika ein Halt zu gebieten. Das Herzensbedürfniß der derzeitigen deutschen Staatsleiter liegt eben nicht über See und entspricht nicht den großen Weltaufgaben, die dem deutschen Volksthum obliegen.

Am acutesten ist in dieser Beziehung die südwestafrikanische Frage. Hier hatte Dr. Kayser die unbegreifliche Damara-Landconcession unterzeichnet ohne jedes Befragen des Colonialrathes und, was noch schlimmer ist, dem Kharas-Khoma-Syndicate das Recht übertragen, alle seine Privilegien irgend einer anderen beliebigen Gesellschaft zu cediren. Alle damaligen Warnungen kamen in dieser Hinsicht zu spät; man stand vor einer vollendeten Thatsache. Dem Charakter der englischen Politik entsprechend haben diese Vortheile eine Zeit lang geruht. Sie überdauerten den Sturz ihres Urhebers, aber sie treten jetzt hervor. Die South African Territories Limited, die ohne irgend ein Pfund Sterling in London begründet war, erhebt jetzt den Anspruch, alle Rechte und Pflichten des Kharas-Khoma-Syndicates auf sich übertragen zu lassen, also eine unqualificirbare „Schiebung" vorzunehmen. Hier heißt es, das Unheil jetzt ernten, das Dr. Kayser säete. Der englischen Landspeculation, sowie der englischen Speculation mit den unerhörten Rechten, die man dem Kharas-Khoma-Syndicate zuwies, soll jetzt Thür und Thor geöffnet werden in unserer eigenen Kolonie. Während die deutsche Regierung den eigenen Landsleuten den Landerwerb in Ostafrika möglichst erschwert, soll in Südwestafrika mit den uferlos preisgegebenen Rechten eine englische nur rein auf Spekulation berechnete Gesellschaft die andere einfach ablösen können, sozusagen „mit Grazie in infinitum."

Das ist das Erbe der bisherigen Aera deutscher Kolonialpolitik. Wir beneiden Herrn v. Richthofen, den neuen Leiter der Kolonial-Abtheilung nicht um seine dornige Arbeit, sowohl nicht betreffs des Geistes, der seine Vorgesetzten gegenüber den Schwierigkeiten, die sein Vorgänger ihm hinterließ, und den Ansprüchen, die das deutsche Volk in der Lösung dieser Fragen unbedingt erheben muß.

Deutsches Reich.

Anwachsen der Sozialdemokratie.

* **Mannheim**, 19. April. Ueber die parteipolitischen Vorgänge in unserem Reichstagswahlkreise wird der „Heidelb. Z." von hier geschrieben:

In unserem Reichstagswahlkreise Mannheim-Weinheim-Schwetzingen macht die Sozialdemokratie in der letzten Zeit starke Fortschritte. Es wäre verfehlt, diese Thatsache in Abrede zu stellen oder ihr gegenüber die Augen zu verschließen. Die Ursache dieser höchst unerfreulichen Erscheinung liegt auf der Hand. Die Industrie der Stadt Mannheim blüht mit jedem Tage mächtiger empor, und infolge dessen steigert sich auch stetig unsere Arbeiterschaft. Man kann, ohne sich des Vorwurfs der Uebertreibung auszusetzen, kühn behaupten, daß zwei Drittel der Zunahme der hiesigen Einwohnerzahl auf die Arbeiterbevölkerung entfallen. Ein großer Theil der in den hiesigen Fabriken beschäftigten Arbeiter wohnt anderseits auf dem Lande, so daß auch in den Landorten die Sozialdemokratie immer festeren Fuß faßt. Hierzu kommt, daß auch in den Ortschaften der Umgebung unserer Stadt die Fabriken sich ständig mehren. Die Folgen dieser Zunahme der Arbeiterschaft in den Landorten zeigen sich mehr und mehr bei den Gemeindewahlen, bei denen die Sozialdemokraten in der letzten Zeit mehrfach Siege in der dritten Wählerklasse errungen haben. Begünstigt wird dieses ständige Vordringen der Sozialdemokratie durch die Linksliberalen und das Centrum, welche wiederholt mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache gemacht haben, um die nationalliberale Partei zurückzudrängen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Taktik der Ultramontanen und der Demokratie sich bitter an diesen Parteien rächen wird. Momentan mögen das Centrum und der Linksliberalismus — letzterer kommt übrigens weniger in Betracht als das Erstere — einigen Vortheil aus diesem Bündniß mit der rothen Internationale ziehen, mit der Zeit aber werden sich diese Vortheile immer fragwürdiger gestalten. Die jüngsten Gemeindewahlen in verschiedenen Gemeinden unserer Umgebung haben zur Genüge bewiesen, daß die Einführung des direkten Gemeindewahlrechts unzweifelhaft zahllose Gemeindeverwaltungen der Sozialdemokratie in die Hände spielen würde. Daß dies im Interesse des Aufblühens und Gedeihens der Gemeinde liegt, kann man im Hinblick auf die Erfahrungen, die man in Frankreich mit sozialdemokratischen Gemeindeverwaltungen gemacht hat, schwerlich behaupten. Bis jetzt hat die Sozialdemokratie in unserem Reichstagswahlkreis in 10 Orten Vertreter im Bürgerausschuß, und zwar beläuft sich die Zahl dieser sozialdemokratischen Gemeindevertreter auf etwa 150. Dieser Tage hielten sie hier eine Konferenz ab, um eine Organisation der Bürgerausschußmitglieder unseres Reichstagswahlkreises in's Leben zu rufen. Es wurde beschlossen, ein Landprogramm für die kleinen Gemeinden auszuarbeiten. Auch sollen die sozialdemokratischen Bürger-Ausschußmitglieder der verschiedenen Landorte in beständiger Fühlung mit einander bleiben. Angesichts dieses zielbewußten Vorgehens der Sozialdemokratie, dessen direkte und indirekte Förderer das Centrum und die Demokratie sind, ist eine eifrige energische Arbeit der nationalliberalen Partei unerläßlich, wenn sie nicht will, daß im nächsten Jahre bei den Reichstagswahlen unser Wahlkreis wieder in die Hände der Sozialdemokratie fällt, die ihn bekanntlich schon einmal besessen hat und zwar in der Legislaturperiode von 1890 bis 1893. Sehr erschwert wird die Stellung der Nationalliberalen durch die Agitation der Antisemiten in unserem Reichstagswahlkreise, deren Früchte selbstverständlich nur den Sozialdemokraten in den Schooß fallen können.

Den vorstehenden Ausführungen ist nur noch hinzuzufügen, daß es die nationalliberale Partei an eifriger energischer Thätigkeit nicht fehlen läßt, sondern mit unermüdlichem Eifer und erfüllt von dem Bewußtsein der ihr obliegenden nationalen Pflichten ihre Position in unserem Wahlkreise zu stärken und zu befestigen sucht. Ihr Kampf ist schwer und dornenreich; hoffentlich trägt er recht gute Früchte.

80. Geburtstag des Staatsminister a. D. von Delbrück.

* **Berlin**, 18. April. Zu seinem achtzigsten Geburtstag sind dem Staatsminister Dr. v. Delbrück an der eigentlichen Gratulationsfeier noch zahlreiche Glückwünsche überbracht worden. Der Kaiser entsandte den Kammerherrn von dem Knesebeck mit seinen Glückwünschen. Die Kaiserin ließ ihr Portrait mit eigenhändiger Unterschrift und eine wundervolle Blumenspende abgeben. Die Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden und die Erbgroßherzogin von Weimar gratulirten mit Telegrammen. Der Deutsche Handelstag hatte Geh. Rath Frentzel mit seinen Glückwünschen beauftragt. Die Familie Jebsen widmete dem Jubilar einen kunstvollen Goldpokal, eine Abbildung aus dem Schatz von Osnabrück, der 1656 von einem Goldschmiede Delbrügge gefertigt worden. Fast alle Botschafter, zahlreiche Gesandte und die hier anwesenden Mitglieder des Bundesraths hatten es sich nicht nehmen lassen, persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. Als Vertreter des Vereins zum Schutze der Deutschen Goldwährung erschienen die Herren Dr. Ludwig Bamberger und Professor Dr. Huber (Stuttgart), die mit ihren Glückwünschen die ihm vom Vereinsvorstande gewidmete, künstlerisch ausgestattete Adresse überreichten. Gleichzeitig brachten als Vertreter des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit die Herren Stadtrath Dr. M. Weigert und Abgeordneter M. Broemel dem verdienten Staatsmanne ihre Huldigung durch eine Ansprache und Ueberreichung einer Adresse dar. Minister v. Delbrück dankte mit warmen Worten für die ihm von beiden Vereinen bekundete Anerkennung und Verehrung. Anknüpfend an die gehaltenen Ansprachen betonte er, daß sein Vertrauen auf die Erhaltung der deutschen Goldwährung, besonders um der in der Sache liegenden Schwierigkeiten willen, heute wie früher felsenfest sei; allerdings müsse der Verein zum Schutze der deutschen Goldwährung, dessen Ehrenpräsident er selbst ist, auch ferner in rühriger Thätigkeit auf dem Platze sein.

Nachspiel zum Anarchistenprozeß Koschemann und Genossen.

Berlin, 18. April. Gegen den Vertheidiger Koschemanns, Rechtsanwalt Werthauer, ist, ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er sich unbefugt Zutritt in das Untersuchungsgefängniß verschafft und Koschemann bestimmt habe, ihn an Stelle seines bisherigen Rechtsbeistandes als Vertheidiger anzunehmen. Auf diesen Vorgang bezog sich die Frage des Staatsanwalts an den Untersuchungsrichter Landrichter Hallervorden: „Würden Sie, Herr Zeuge, es auch als Durchstecherei betrachten, wenn irgend Jemand — er sei wer es sei — ohne richterliche Erlaubniß die Zelle eines Angeklagten aufsucht?" Die Antwort lautete: „Gewiß, das ist gänzlich unerlaubt."

Der griechisch-türkische Krieg.

Alles andere Interesse ist jetzt durch den Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges zurückgedrängt. Die Nachrichten lassen noch nicht mit völliger Bestimmtheit erkennen, wie die Kämpfe ausgefallen sind. Die Türken schreiben sich den Sieg zu, nicht minder aber wollen die Griechen die Türken geschlagen haben. So steht in den amtlichen und halbamtlichen Meldungen Behauptung gegen Behauptung. Erst im Laufe des Tages wird man erfahren, was eigentlich der Ausgang der Vorgefechte gewesen ist, denn bisher handelt es sich nur um solche. Uebereinstimmend wird hervorgehoben, daß die Verluste nicht übermäßig groß sind, und das erklärt sich ganz natürlich aus dem Gelände, das überall Deckung bietet und außerdem die Verwendung geschlossener großer Truppenmassen kaum gestatten dürfte. Massenangriffe auf Hochgebirgspässe, wie sie seiner Zeit von Suleiman versucht wurden, sind sehr selten und hier allem Anschein nach nicht ausgeführt worden. Vielmehr wird man immer versuchen, den Gegner durch Besetzung beherrschender Punkte aus seiner Stellung hinauszumanövriren, was oft ohne Massenkämpfe zu erreichen sein wird. Zu einer wirklichen entscheidenden Schlacht wird es erst kommen, wenn der eine oder der andere Theil die Paßgegend durchschritten hat. Während also auf dem östlichen Kriegsschauplatz noch Unklarheit herrscht, läßt sich nicht verkennen, daß die Griechen auf dem westlichen durch die Ueberlegenheit ihrer Flotte im Vortheil sind. Die Türken haben dort den griechischen Schiffen gar keine Seemacht entgegenzustellen, und das ist eigentlich für die Türken ein Glück, da ihre Schiffe bei einem Kampfe aller Voraussicht nach der sichern Vernichtung geweiht sein würden. Die modern ausgerüsteten griechischen Schiffe sind gegenüber der türkischen Landbefestigung im Vortheil geblieben und haben die türkischen Batterieen im wesentlichen zum Schweigen gebracht. Das ist ein Erfolg, aber nur ein taktischer, der auf den allgemeinen Verlauf des Krieges nur von verschwindend geringem Einfluß sein wird. Prevesa mag in Grund und Boden geschossen werden, das wird den Lauf des Krieges nicht aufhalten, auch wohl die Türken schon aus dem Grunde wenig bekümmern, weil die Häuser in Prevesa meistentheils griechischen Besitzern gehören werden, deren Sympathieen sicherlich mehr bei den Griechen als bei den Türken sind. Es ist sehr wohl denkbar, daß die griechische Flotte noch manchen türkischen Hafenplatz bombardiren wird, aber die eigentliche Entscheidung wird dort fallen, wo jetzt Edhem Pascha über die griechische Grenze vorzudringen sucht. Bei dem weitern Bombardement türkischer Städte werden die griechischen Schiffe wohl auch der Thatsache Rechnung tragen müssen, daß diese Städte in der Hauptsache von ihren eigenen Landsleuten bewohnt werden, denen durch ein Bombardement wenigstens eben so viel Schaden zugefügt werden würde, als den Türken. Von einem Auslaufen der türkischen Panzer zur Bekämpfung der griechischen hört man nichts, und das ist wohl auch das klügste, was die Türken angesichts der Verwahrlosung ihrer Flotte thun können, wenn sie ihre Schiffe nach wie vor in beschaulicher Ruhe und Sicherheit an einer Stelle verankern, wo ihnen die griechischen Panzer nicht beizukommen vermögen.

Ein Londoner Bericht der „Köln. Ztg." sucht eine anschauliche Schilderung der letzten Kämpfe und ihrer Folge zu geben. Wir entnehmen dem Artikel Folgendes:

Daß die Griechen dabei viel gesiegt und große Heldenthaten verrichtet haben, versteht sich im Grunde von selbst, doch wird man das Nähere und die Ergebnisse abzuwarten haben. Sehr hartnäckig ist weiter westlich im Melunapaß gestritten worden. Hier stehen sich auf der Paßhöhe zwei Grenzwachthäuser gegenüber. Das Gelände fällt sehr jäh und ohne eigentlichen Weg nach Norden ab, auf Elassona, das türkische Hauptquartier, zu, das von diesem Punkte in rascher Gangart in zwei Stunden zu erreichen ist. Von hier aus haben in den letzten Wochen wohl ein halbes Dutzend englische Berichterstatter einen Ausflug zu den Türken gemacht und ich habe mir zur Zeit gestattet, den interessantesten Bericht darunter mitzutheilen. Es war klar bemerkbar, daß die Griechen sich für diese Stelle lebhaft interessirten, und es konnte daher auch nicht überraschen, daß sie den Versuch gemacht haben, hier mit Heeresmacht Edhem Pascha einen Besuch zu machen. Dabei ist es nach allen Angaben sehr scharf hergegangen. Der Vortheil des Geländes war ganz auf griechischer Seite und der erste Theil des Abstiegs war verhältnißmäßig leicht. Bei Menaxa jedoch kam der Vorstoß zum Einhalt und trotz aller Bemühungen scheint es den Griechen nicht gelungen zu sein, die dortige Stellung den Türken zu entreißen, obschon man gestern in Athen wissen wollte, Menaxa sei genommen. Viel wahrscheinlicher klingt, was von türkischer Seite verlautet, daß es den osmanischen Truppen nach heißem Kampfe und einer Reihe von Bajonettangriffen gelungen sei, sich mehrerer einzelnen Abschnitte, dann der Paßhöhe und endlich des ganzen Passes zu bemächtigen. Damit wäre der Weg nach Turnavos freigelegt und zugleich die Rückzugslinie der Griechen weiter nordöstlich ernstlich bedroht. Was den westlichsten Theil des Kriegsschauplatzes, die Gegend bei Arta und Prevesa anbelangt, so haben hier wohl die Türken durch eine Beschießung des griechischen Frachtdampfers Macedonia den Tanz eröffnet und die griechische Flotille hat darauf Prevesa bombardirt. Genaue zuverlässige Nachrichten fehlen hier ganz. Es ist ein Himmelsstrich, unter dem seit den Tagen des göttergleichen Odysseus gern, viel und glänzend gelogen worden ist.

Weitere Depeschen besagen:

* **Konstantinopel**, 20. April. Eine Depesche aus Elassona meldet, daß der griechische Ort Gritzowali durch die 5. Division unter dem Commando Reschat Paschas und die Höhe von Tyrpantepessi eingenommen worden sind; auf der letzten wurden Geschütze aufge-

MARCHIVUM

stellt und durch diese der Paß und die Höhe von Papa-Livado bezwungen. Elf Griechen wurden zu Gefangenen gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Auf den eroberten Höhen von Meluna wurden drei Batterieen und auf der von der Brigade Teschela Paschas eroberten Höhe von Pernar zwei Batterieen aufgefahren, die den griechischen Truppen viel Schaden zufügen. Nach türkischen Angaben wurden bisher neun griechische befestigte Grenzwachen erobert. Weitere Depeschen aus Elassona melden die Einnahme der griechischen Orte Karabere und Karadjalu und der Stellungen Semert Tepe und Kazaklar, welch letzteres 4 Kilometer östlich von Turnawos liegt, die Flucht der Griechen unter Zurücklassung von Kriegsmaterial und die Fortdauer der Kämpfe auf der griechischen Vertheidigungslinie des Flusses Xeraghis sowie die Vorbereitung der Türken zum Vormarsch gegen Larissa.

* **Constantinopel**, 20. April. Eine griechische Truppenabtheilung, die in der Bucht von Laftar ausgeschifft worden war, sollte die Eisenbahnlinie Saloniki-Dedeagatsch zerstören. Der Versuch ist mißglückt, die Griechen hatten einen Verlust von 50 Todten.

* **Konstantinopel**, 20. April. Folgende amtliche Drahtberichte von gestern wurden veröffentlicht:

Marschall Edhem Pascha an den Großvezier: Alle Tyrnavo beherrschenden Höhen sind genommen. Der Kampf dauert fort. Ein Euzone wurde gefangen, zwei Gewehre und 80 Kisten Schießvorrath erbeutet. Das in griechischen Besitz gefallene Dolaso-Kotepe ist wieder erobert.

Der Corpscommandant in Janina an den Großvezier: 18 griechische Kriegsschiffe beschossen 4½ Stunden lang Prevesa. Das Feuer der 15-Centimeter-Kanonen der Werke Hamidje und Jenikule erzwang ihren Rückzug. Drei Schüsse trafen griechische Panzerschiffe. Auf türkischer Seite ist kein Verlust zu verzeichnen.

Der Vali von Salonik an den Großvezier: Gegen die bei Pravista in der Nähe von Kavala aufgetauchten griechischen Banden wurden Truppen und Gendarmerie von Salonik und Sedhas aufgeboten. 50 Freischärler wurden getödtet und fünf gefangen, die mit Dynamit, Karten und einem photographischen Apparat ausgerüstet waren.

Der Vali von Adrianopel an den Minister des Innern: Der Kaimakam von Hanthi meldet, daß von der bei Pravista aufgetauchten griechischen Bande 100 Mann getödtet und der Rest eingeschlossen wurde.

Der Vali von Janina übermittelt an den Minister des Innern eine Begebenheitsdepesche des griechischen Metropoliten von Prevesa.

Der Vali von Monastir meldet an den Minister des Innern auf Grund einer Depesche der Civilbehörde über die Eroberungen und Angriffe der 1., 2. und 4. Division und über die Vertheidigung der 6. Division bei Koxtoli, in deren Bereich die Griechen zwei Höhen besetzt halten.

* **Konstantinopel**, 20. April. Der Bericht des Oberkommandirenden Edhem Pascha hebt die Verwegenheit und Energie der Griechen sowie die Zähigkeit der griechischen Vertheidigung der Positionen von Meluna, Papalivado und Tirnavos hervor. Einige schwache türkische Posten, deren Ortsangabe nicht genau ist, ferner kleine Streifkommandos und Patrouillen erlitten Schlappen. An einigen Punkten war dagegen der griechische Widerstand gering und artete in einen panikartigen Rückzug aus. In Hildiz-Kiosk ist man heute zuversichtlicher und gibt der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß die griechische Landarmee bald besiegt sein wird. Dagegen hegt man ernste Befürchtungen vor griechischen Unternehmungen zur See gegen die ausgedehnten türkischen Küsten und die vielen schutzlosen Hafenstädte, da die in den Dardanellen liegenden Geschwader zu einer Aktion unfähig seien. — Das Gerücht von der Versetzung Edhem Paschas findet bisher keine Bestätigung. Die Nachricht, daß Marschall Kamphövener Pascha zu dem Kriegsschauplatz beordert sei, ist falsch. Man vermuthet, daß eine Entgleisung, die von der Verbindungslinie gemeldet wird, von den Griechen verursacht worden sei. — Von den türkischen Aktionskorps liegen bisher nur Meldungen von kleinen Scharmützel an der Grenze, aber von keiner größeren Aktion vor.

* **Athen**, 20. April. Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Beschießung Prevesas wieder aufgenommen; man hofft sie heute erfolgreich zu beendigen. — Um Mitternacht ist ein Geschwader mit geheimer Bestimmungsordre ausgelaufen. Mehrere Schiffe der Handelsflotte sind eiligst ausgerüstet worden und haben Landungstruppen an Bord genommen. Bei Bani versuchten die Griechen den Arachthos (Arianfluß) auf Pontons zu überschreiten, die Türken warfen sie jedoch zurück. Seit gestern Nachmittag 5½ Uhr beschießen die Türken Aria; der Kampf ist dort heftig entbrannt.

* **Athen**, 20. April. Der Kampf bei Reveni wurde heute früh wieder aufgenommen. Die Türken greifen mit stärkern Streitkräften an als an den Tagen vorher. Die Griechen leisten kräftigen Widerstand.

* **Sofia**, 20. April. „Starbni Prawa" meldet, die Pforte fordere von der bulgarischen Regierung, als ihrem Vasallenstaat, den griechischen Konsuln in diesem Lande die Pässe zur Abreise auszuhändigen. Der Ministerrath beschäftigt sich mit dieser Angelegenheit.

* **Belgrad**, 20. April. Die serbische Regierung ist fest entschlossen, auch nach Ausbruch des Krieges alles zu vermeiden, was in Macedonien Verwicklungen herauf beschwören könnte. In diesem Sinne gingen die strengsten Weisungen an die dortigen serbischen Consuln. Nach der hier vorherrschenden Ansicht fällt diesmal das Interesse Serbiens mit dem der Türkei zusammen, weil die Griechen in Macedonien die größten Gegner der Serben sind. Daher erscheint es hier schon deshalb erwünscht, daß dem griechischen Uebermuthe, dem die Serben überall begegneten, ein Dämpfer aufgesetzt werde, auch hofft man die den Griechen feindliche Stimmung in Konstantinopel zugunsten Serbiens auszunützen.

* **London**, 20. April. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet aus Elassona, daß die türkische Artillerie Nachmittags das Feuer auf Turnawos eröffnete, wobei die Griechen zurückgeworfen worden sind. Für morgen wird der allgemeine Vormarsch der türkischen Armee erwartet.

* **London**, 20. April. Das Gesammtergebniß der heutigen umfangreichen tendenziös verworrenen Depeschen vom Kriegsschauplatz ist entschieden den Türken günstig. Der Melunapaß ist thatsächlich in den Händen der Türken. Um das Grenzhaus auf der Paßhöhe wurde nach Augenzeugen, nämlich den Berichterstattern der „Times" und „Morning Post", von beiden Seiten heldenmüthig gestritten; es wurde drei Mal erobert und zurückerobert bei starken Verlusten auf beiden Seiten. Auch Hafis Pascha fiel dort. Bei Reveni, etwa 50 Kilometer nordöstlich, behaupten die Griechen im Vortheil zu sein, doch ist auch dort ihr Vormarsch im Stillstand. Vom Melunapaß nach Tyrnavo sind nur einige Wegstunden, doch ist der Abstieg in die Ebene ein sehr schwieriger Reitweg und für Geschütze kaum passirbar. Das Vorrücken der Türken auf Larissa wird dadurch verzögert, so lange nicht der wegsamere Revenipaß genommen ist. Im Thale ist offenes Land und die einzige haltbare Stellung nördlich von Theben bei Phersala (Pharsalus).

* **Wien**, 20. April. Hier bezweifelt man nicht, daß es den Türken gelingt, durch einen der Gebirgspässe durchzubrechen und in der Ebene jenseits ihre Uebermacht zu entwickeln. Ein Einschreiten der Mächte würde jedoch nicht von einem türkischen Sieg bei Larissa abhängen, sondern erst dann erfolgen, wenn Griechenland selber ihren Schutz erbitte und als Vorbedingung den Obersten Vassos von Kreta zurückberiefe. Würde Griechenland letzteres Bedingung erfüllen, so könnte das Einschreiten sogar schon vor der Entscheidungsschlacht erfolgen, andernfalls aber dürfte einem Vorrücken der Türken bis Athen selbst England kein Hinderniß bereiten können, weil England mit etwaigen Vorschlägen zu Gunsten der Griechen allein bleiben würde. Die Blockade des griechischen Festlandes wird nicht mehr beabsichtigt, seit der Krieg erklärt ist. Dagegen bleibt die Blockade Kretas aufrecht, weil die Mächte den Schutz der Mohamedaner übernommen haben und die Insel ihnen vom Sultan übergeben wurde. Man betont hier, daß das bisherige Vorgehen der Mächte keineswegs gering zu schätzen sei, weil es thatsächlich den Krieg lokalisirt und die Entflammung ganz Macedoniens und der übrigen Balkanstaaten verhindert habe.

* **Wien**, 20. April. Die Polit. Corresp. meldet aus Saloniki, die Regierung habe die Bildung einer Reserve-Armee mit 22 Bataillonen, 12 Schwadronen und 7 Batterien mit dem Stabe in Uesküp angeordnet. Gleichzeitig werden 10 Tabors albanesischer Baschibozuks zur Verwendung gegen die griechischen Freischaaren gebildet.

* **Paris**, 20. April. Nach Meldungen hiesiger Blätter haben in den Kämpfen bei Meluna die türkischen Soldaten großen Muth und eine bemerkenswerthe Kaltblütigkeit und Ruhe an den Tag gelegt. Im Gefecht zeigten sie keine sonderliche Erregung. Vor Allem wird hervorgehoben, daß die Artillerie geschickt manövrirt und auf bedeutende Entfernungen gut getroffen habe. Sie habe wesentlich zum Erfolge der Türken beigetragen.

* **Paris**, 20. April. Aus Rom wird dem „Figaro" gemeldet, Menotti Garibaldi wolle nun nach Athen reisen, um den Befehl über die italienischen Freiwilligen zu übernehmen. Von anderer Seite wird gemeldet, ein Rundschreiben der italienischen Regierung verbiete die Abreise von Freiwilligen für Griechenland in Massen; 2000 Mann seien bereit und sollten daher einzeln abreisen, um dem Rundschreiben nicht zuwider zu handeln.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 21. April 1897.

* **Der Erbgroßherzog von Baden** ist nunmehr endgiltig zum kommandirenden General des 8. Armeekorps ernannt. Die 15. Infanterie-Division in Köln hat Generallieutenant v. Graberg, bisher Kommandeur der 34. Infanterie-Brigade, erhalten.

* **Versetzung.** Expeditionsassistent Adolf Hermann in Karlsruhe wurde nach Basel versetzt.

* **Juristische Staatsprüfung.** Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Jakob Bär aus Bruchsal, Karl Berg aus Oberschwarzach, Johannes Bohl aus Steißlingen, Richard Bommer aus Wilhelmsdorf, Carl Cadenbach aus Burtscheid, Ernst Deimling aus Karlsruhe, Heinrich Doll aus Mosbach, Anton Erdel aus Wiesenthal, Ludwig Ertel aus Rastatt, Julius Federer aus Freiburg, Ludwig Frank aus Nonnenweier, Ludwig Freund aus Mannheim, Oskar Geiger aus Ueberlingen, Fritz Hack aus Leimen, Karl Hanser aus Steinsfurth, Adolf Hartmann aus Waltersweil, Karl Hecht aus Weinheim, Emil Holzenthaler aus Oberschopfheim, Frhr. Hermann von Hornstein aus Binningen, Max Horstmann aus Heidelberg, Erich Jacob aus Dedelow, Fritz Jung aus Würzburg, Christian Kautz aus Helmlingen, Woldemar Klinkoström aus St. Petersburg, Alois Kling aus Tauberbischofsheim, Georg Kohler aus Löffingen, Adolf Kopp aus Forbach, Albert Kornmayer aus Mingolsheim, Jakob Kreutzer aus Seckenheim, Karl Lanz aus Baden, Anton Lindeck aus Mannheim, August Mauerle aus Karlsruhe, Albrecht Mendelssohn-Bartholdy aus Karlsruhe, Edmund Mickel aus Epfenbach, Hellmuth Möllinger aus Tüllingen, Karl Neuburger aus Handschuhsheim, Georg Pfreundschuh aus Rastatt, Friedrich Quenzer aus Manchester, August Renner aus Gamshurst, Josef Roth aus Karlsruhe, Richard Rüger aus Zell, Amts Bühl, Hugo Schrag aus Bruchsal, Paul Schwoerer aus Kenzingen, Fritz Seltsam aus Grünstadt, Wilhelm Siegrist aus Säckingen, Julius Staadecker aus Mannheim, Franz Udry aus Kenzingen, Alfred Wolff aus Blieskastel.

* **Der Landesverein für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden** hat soeben seinen Jahresbericht für 1896 ausgegeben. Wir entnehmen daraus, daß die von dem Verein im Jahr 1885 gegründete und seither fortgeführte Arbeiterkolonie Ankenbuck bei Villingen auch im vergangenen Jahre sich gedeihlich weiter entwickelt hat. Vereinsleitung und Hausvater waren bemüht, dem Zweck der Anstalt möglichst gerecht zu werden. Dieser besteht in der Bekämpfung der aus der Landstreicherei fließenden Uebel durch Darbietung von Unterkunft und Arbeitsgelegenheit an arbeitsfähige, aber arbeitslose und dadurch der Gefahr des Verkommens ausgesetzte Leute männlichen Geschlechts, welche durch Arbeit, wie auch durch die Gewöhnung an eine strenge Hausordnung einem geordneten arbeitsamen Leben und sittlicher Führung wieder gewonnen werden sollen. Aus zahlreichen, an den Hausvater gerichteten Dankschreiben ehemaliger Kolonisten und deren Angehöriger geht hervor, daß dieser Zweck nicht selten thatsächlich erreicht worden ist. Von 225 Kolonisten, welche im Berichtsjahre 1896 aus der Kolonie ausgeschieden sind, haben 47 mit Unterstützung des Hausvaters, 55 unmittelbar durch die Kolonie Arbeitsstellen erhalten, während weitere 50 Mann an Leib und Seele gekräftigt und gestärkt, von guten Hoffnungen für ihr ferneres Fortkommen beseelt, wieder in ihre Heimath zurückkehren konnten. Es war also mehr als der Hälfte der Entlassenen die Möglichkeit gegeben, für ihre künftige Existenz — wenn sie ernstlich wollten — den richtigen Weg zu betreten. Die Arbeiterkolonie ist, obwohl sie sich einer Dotation aus Staatsmitteln erfreut, nicht eine staatliche Zwangsbesserungsanstalt. Die Verwaltung derselben bedarf daher der Unterstützung der Vereinsmitglieder, deren Zahl durch natürliche Ursachen sich mehr und mehr verringert hat. Der Ausschuß richtet deshalb an alle Diejenigen, denen das Wohl und Wehe ihrer Mitmenschen am Herzen liegt, die dringende Bitte, durch Gewinnung neuer Mitglieder den Bestand der Kolonie und deren Fortführung zu ermöglichen. Statuten und Geschäftsberichte können beim Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Karlsruhe und den Vertrauensmännern des Vereins in Empfang genommen werden, bei welchen auch die Beitritts-Anmeldungen abzugeben wären.

* **Konsularisches.** Nachdem Herr Henry W. Martin zum Vicekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim ernannt worden ist, wurde demselben das zur Ausübung der bezügl. Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt.

* **50jähriges Jubiläum der Firma Friedrich Grieser.** Zahllos sind die telegraphischen und schriftlichen Glückwünsche, welche der Firma Friedrich Grieser zu ihrem gestrigen Ehrentage von Nah und Fern zugingen. U. A. sandte auch Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann eine herzliche Gratulation. Die hiesigen Kohlenhändler ließen durch eine Deputation ihrem Kollegen, Herrn Eugen Grieser, die Glückwünsche übermitteln. Die Ansprache hielt Herr Friedrich Hofstätter sen., der zugleich im Namen der Kohlenhändler einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz überreichte. Die Beamten der Firma widmeten ihrem Prinzipal einen schön gearbeiteten silbernen Pokal, bei dessen Uebergabe Herr Heinrich Noll die besten Wünsche in einer schwungvollen Ansprache zum Ausdruck brachte. Abends versammelten sich, einer freundlichen Einladung des Herrn Eugen Grieser Folge leistend, ca. 200 Herren im Harmoniesaale zu einem Festessen. Vertreten waren die staatlichen und städtischen Behörden, Angehörige des hiesigen Offizierkorps, Vertreter des Handelsstandes, zahlreiche Mitglieder des Künstlerpersonals unseres Hoftheaters, Geschäftsfreunde der Firma sowie viele sonstige Freunde und Bekannte des Herrn Eugen Grieser und seiner Familie. Die hiesige Grenadierkapelle stellte die Tafelmusik. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Eugen Grieser mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Den zweiten Trinkspruch widmete Herr Grieser der Firma Haniel u. Co. in Ruhrort, deren Ehrenschild die Firma Friedrich Grieser stets hochgehalten habe. Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer feierte in launiger Weise Herrn Eugen Grieser, den er schon in den Jugendjahren gekannt hat. Herr Geh. Kommerzienrath Philipp Diffené überbrachte die Glückwünsche der hiesigen Handelskammer. Er gedachte der ganz hervorragenden kaufmännischen Tüchtigkeit des verstorbenen Begründers der Firma, Herrn Friedrich Grieser, in dessen Bahnen sein Sohn weiterwandele. Das Haus Grieser könne der heranwachsenden Kaufmannschaft als Muster empfohlen werden. Herr Rechtsanwalt Dr. Alt hielt im Namen der „Wüste" eine humorvolle Ansprache an Herrn Eugen Grieser, der ein eifriges Mitglied dieser Gesellschaft ist. Herr Gendarmerieoberst Wolff gedachte der Militärzeit des Herrn Eugen Grieser, wozu er um so berufener war, als Eugen Grieser unter seinem Kommando stand. Herr Hofschauspieler Jacobi feierte Herrn Eugen Grieser als den Beschützer und Förderer der Kunst, während später Herr Hofopernsänger Hildebrand in einer geistvollen Ansprache speziell des großen Interesses gedachte, das Eugen Grieser stets dem Mannheimer Hoftheater und seinen Bestrebungen, sowie den Künstlern entgegengebracht hat. Herr Osterhaus weihte sein Glas der treuen Mutter des Herrn Eugen Grieser, während Herr Professor Meck des ganzen Hauses Grieser und seines religiösen Idealismus gedachte. In bewegten Worten dankte Herr Eugen Grieser für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme, welche während des Abends seinem Hause und ihm gewidmet wurden und trank auf das Wohl seiner Gäste. Zum Schluß verlas Herr Rechtsanwalt Tilleffen die zahlreichen telegraphischen und schriftlichen Glückwünsche, die im Laufe des Tages eingegangen waren. Erst in später Mitternachtsstunde endete das von einem schönen Geist durchwehte Fest.

Die bürgerliche Tante.

Novelle von Doris Freiin v. Spättgen.

Nachdruck verboten.

15) (Fortsetzung.)

„Wenn Du gestattest, Tante? Auf Wiedersehen!"

Allein sie wartete zehn Minuten, wartete zwanzig Minuten, und der Neffe kam noch immer nicht. Einige Male hatte sie nach der Uhr geschaut. Es war nahezu elf Uhr. Der Platz vor dem Zirkusgebäude lag jetzt völlig vereinsamt. Verwundert blickte der auf seinem Posten stehende Polizist nach der einzeln zurückgebliebenen Droschke hinüber.

Im Gedränge mußte der Neffe das Gefährte verfehlt haben; anders ließ sich die Sache nicht erklären. Ein längeres Warten erschien durchaus unnöthig. Daher rief sie dem Kutscher zu, sie unverzüglich nach dem „Kaiserhofe" zu fahren. Sicherlich würde Achim binnen Kurzem an ihre Thür pochen, davon war sie fest überzeugt.

Zu Hause angelangt, bestellte Frau Ella ein Nachtessen in ihr Zimmer und sah mit Spannung, allein ohne jede Spur von Ungeduld dem Eintritt des Erwarteten entgegen.

Wieder verging eine halbe Stunde — Achim erschien nicht. Jetzt erst legte sich plötzlich ein beklemmendes Angstgefühl um ihr Herz. Was war vorgefallen? Ein kerngesunder junger Mensch, der seine fünf Sinne beisammen hat und durchaus kein Neuling in Berlin war, gelangt im Getriebe der Großstadt nicht so leicht zu schaden. Aber Achim konnte erkrankt sein, vielleicht war er gar verunglückt — überfahren —!

Seltsam! Obwohl sie am Morgen mit freudigen Erwartungen und beglückenden Gefühlen nach Berlin gekommen war, etwas wie eine düstere Ahnung hatte doch mit dumpfem, bleiernen Druck ihre heitere Stimmung herabgedämpft. War ihr etwa bange davor, der erwachsenen Tochter des Verlobten entgegenzutreten? Würde diese der aufgedrungenen fremden Stiefmutter nicht offenbare Abneigung oder gar Starrsinn zeigen? Doch nein, nach des eigenen Vaters Beschreibung war Edelgard ein warmfühlendes, holdes Wesen und auch verständig genug, sich in das Unvermeidliche zu fügen.

Wenn Edelgard, ganz wider Erwarten, etwa in kindischem Trotze sich gegen die Verhältnisse auflehnen sollte, dann hatte man ja doch eine starke Waffe in der Hand, das widerspenstige kleine Herz zu bezwingen.

Mit seinem Lächeln schob die Professorin die Theetasse zur Seite und erhob sich. Ja, ja — diese Waffe. Hier konnte man wieder einmal deutlich erkennen, wie wunderbar die Vorsehung gewaltet hatte.

Sie zog ein Paket Briefe aus der Tasche, auf denen ihre Augen mit liebevollen Blicken ruhten. Wie glücklich Hayden heute schrieb, voller Zuversicht und Dankbarkeit gegen Gott.

Wahrlich, es konnte sie stolz machen, daß er am Schlusse seines letzten Schreibens sagte: „Alles, was ihn bisher mit Unruhe und Zagen erfüllt, lege er in ihre Hand; sie in ihrer Umsicht und Geistesklarheit würde sicher die richtige Entscheidung zu treffen wissen."

Mit halb schelmischem, halb überlegenem Lächeln um die Lippen entfaltete Frau Holstedt nun einen zweiten Brief und vertiefte sich in ihm.

Es war ein in charakterfesten Zügen und in fließendem Stil abgefaßtes Schriftstück.

Hayden hatte ihr dasselbe schon vor seiner Abreise aus Karlsbad gegeben, allein obgleich sie es wiederholt durchgelesen, hatte sie ihm die gewünschte Antwort darauf noch nicht zu ertheilen vermocht. Die Sache mußte überlegt werden; denn ihr Ausspruch sollte über Glück oder Leid, ja über die Zukunft derjenigen entscheiden, deren junge Brust vielleicht eben jetzt mit Vorurtheilen und Bitterkeiten gegen des Vaters Braut erfüllt war. Der Brief lautete:

„Hochverehrter Herr Baron!

Was Sie bisher von mir gehört haben mögen, dürfte wohl schwerlich zu meinen Gunsten sprechen. Allein ich bin stets von dem Grundsatze ausgegangen, daß ein offenes, ehrliches Wort zu rechten Zeit ähnlich wie der Sonnenstrahl auf den Nebel wirkt.

In Ihren Augen möchte ich nicht schlechter, aber auch nicht besser sein, als ich bin, Herr Baron. Daher halte ich es für eine Ehrenpflicht, Sie von einer Begebenheit in Kenntniß zu setzen, die mein Gewissen belastet.

Vor etwa drei Wochen besuchte ich meine Kousine Gräfin Nehren in Berlin, deren Gatte, ein heiterer, lebenslustiger Mensch, mich bat, einen am selben Abend bei den als originell bekannten Amerikanerinnen Misses Emerson stattfindenden Maskenball mit ihm zu besuchen. Seine Frau, die durch Unpäßlichkeit an dem Vergnügen verhindert war, gestattete mir, ihr bereitliegendes Kostüm zu diesem Zweck zu benutzen. Nehren versicherte mir wiederholt, daß die Sache viel „Ulk" versprüche. Darin, daß niemals ein fremder Mann die Schwelle der Emersons betreten durfte, lag für mich ein verführerischer Reiz. Jedenfalls dachte meine Seele nicht an die ernsten Konsequenzen, die sich leider daraus entwickeln sollten.

Der Vorschlag wurde angenommen, zumal da Rudi Nehren alle Verantwortung auf seine Schulter zu nehmen versprochen hatte.

In einem kostbaren, meine Gestalt total verhüllenden Odaliskenkostüm betrat ich an Nehrens Seite den mit bunten Masken aller Art angefüllten Saal.

Aus verschiedenen Aeußerungen wurde mir bald klar, daß man mich für meine Kousine Hedwig hielt, was den Scherz noch erhöhte.

Da plötzlich stürmte eine hochgewachsene Mädchengestalt im Kostüm der Königin Luise auf mich zu mit dem freudigen Rufe: „Hebe, wie entzückend, daß Du noch kommst!" zu gleicher Zeit fühlte ich mich von zwei weichen Armen zärtlich umschlungen und auf meinen Lippen brannte ein Kuß.

Tollkühn, ohne jede Ueberlegung reiße ich das ahnungslose Mädchen an mich, und presse meine Lippen noch einmal in heißem Druck auf die ihrigen.

Was dann geschah, ist mir nicht mehr ganz erinnerlich, wie im Taumel folgte ich nur der mich fortziehenden Gestalt meines Begleiters.

Verschiedentlich wurde der Versuch gemacht, mir die Maske vom Gesicht zu ziehen. Da regte sich die Lust zum Kampf in meiner Brust. Um keinen Preis der Welt durfte jetzt unser Betrug zu Tage kommen!

Ich wehrte mich aus Leibeskräften. Da mit einem Male steht jenes schlankgewachsene Mädchen wieder dicht vor. Die schwarze Sammtmaske hielt sie in der Hand und ich begegne einem Paar zornsprühender Augen, die empört und verachtend auf mich schauen. Hinter jener mich in dem Augenblick unwürdig dünkenden Vermummung mußte ich in einer Fluth gerechter Vorwürfe wehrlos standhalten.

Dieses tiefbeleidigte Mädchen war Ihre Tochter, Herr Baron.

Wohl trage ich an dieser peinlichen Sache sehr viel Schuld, allein diese ist doch nicht zu groß, daß sie nicht gesühnt werden kann! Alles, was ich habe und besitze, meine Lebensstellung, meinen Namen, Hab und Gut möchte ich opfern, um diese Viertelstunde ungeschehen zu machen!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Ueber die Bedeutung Mannheims als Kohlenplatz** lesen wir in der „Frkf. Ztg." Folgendes: Nach Mannheim wurden eingeführt: in 1850: 362,934 Doppelzentner, in 1860: 591,048 Doppelzentner, in 1870: 2,271,399 Doppelzentner. In den Jahren 1875 bis 1882: im Durchschnitt per Jahr 3,267,279 Doppelzentner, 1885: 6,108,421 Doppelzentner, 1890: 11,198,804 Doppelzentner, 1894: 16,164,001 Doppelzentner. Die beiden letzten Jahre geben infolge der ungünstigen Schifffahrtsverhältnisse in 1895 und der umgekehrten Verhältnisse in 1896 kein rechtes Bild. Es sind also die Kohleneinfuhren in dieser langen Zeit um das 44fache gestiegen. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß der Platz Mannheim überhaupt der größte Binnenkohlenhandelshafen auf dem europäischen Kontinente ist. Auch keine Eisenbahnstation in Deutschland übertrifft Mannheim im Kohlenverkehr. Die verschiedenen Kohlengeschäfte Mannheims zusammen mit den Niederlagen rheinischer Zechen haben sich mit rund 136,000 Quadratmtr. Fläche im Hafengelände angesiedelt; die meisten haben eigene Dampfkrahnen und Wiegeinrichtungen. Noch ungleich bedeutungsvoller aber sind die Kohlenhebe- und Vertheilungsanstalten, die Seperations- und Waschvorrichtungen, die Siebwerke u. s. w. Zwei bedeutende Preßsteinkohlenfabriken verwerthen den Kohlengries. Diese Veredlung der Steinkohlen hat dem Mannheimer Kohlenhandel einen so großen Absatzkreis erworben. Man nimmt an, daß die Verbilligung der Bahntarife für Kohlen (Einführung des sogen. Rohstofftarifes ab 1. April) den Mannheimer Kohlengeschäft nicht zum Nutzen gereicht.

* **Saalbau-Spezialitätentheater.** Im Saalbau tritt seit vorgestern Abend wieder ein neues Ensemble auf, welches in mancher Beziehung als ein sehr gutes zu bezeichnen ist. In erster Linie verdienen hier die neun Heinzelmännchen genannt zu werden, 9 Kinder, welche in ihren Evolutionen wohl das Vollkommenste bieten, was je auf der Saalbaubühne gezeigt wurde. Die kleinen Künstler arbeiten mit einer Eleganz und Akuratesse, welche den frenetischen Beifall, der ihren Leistungen gezollt wird, mit Recht verdient. — Die Charivari-Truppe zeichnet sich durch ihre Leistungen an den römischen Ringen wie am Drahtseil hervorragend aus. — Die wunderbaren Evolutionen der Familie Kremo am 3fachen Reck sind wirklich staunenswerth, wenn man bedenkt, daß die Künstler alle noch in sehr jugendlichem Alter stehen. — Zwei fesche französische Gesangs- und Tanzsoubretten Geschwister Margot fügen sich dem Ensemble wirksam ein und erzielen durch die Lebhaftigkeit ihrer Darstellung stets stürmischen Beifall. — Die 6 Libellen zeichnen sich durch ihre Leistungen an zwei freistehenden Leitern gleichfalls aus. — Der Gesangshumorist Herr Charles Kolle zählt zu den besseren seines Faches und errang sich gestern Abend durch seine Couplets, in welchen er die kretische Frage und die Festhalle verflocht, reichen Beifall. — Zu erwähnen sind ferner noch die Miniatur-Soubrette Prinzessin Opay und die National-Tänzerinnen Geschwister Veit. — Der Saalbau war gestern Abend ziemlich gut besucht und ernteten sämmtlich auftretenden Künstler und Künstlerinnen lebhaften Beifall, welcher auch den Leistungen der trefflichen Kapelle Petermann, welche wie stets den musikalischen Theil der Vorstellung ausfüllt, galt.

* **Der Sachsen-Verein Mannheim** hielt am zweiten Osterfeiertag die Einweihung des neuen Vereinslokals „Zum alten Bahnhof" ab, welche sehr gut besucht war und bis zu früher Stunde in echt sächsischer Gemüthlichkeit verlaufen ist. Besonders haben sich die Herren Müller, Korn und Parche, sowie einige Gäste um den Verein verdient gemacht, indem sie durch musikalische und humoristische Vorträge, wofür ihnen von den Anwesenden lebhafter Beifall gezollt wurde, zur Verschönerung des Abends wesentlich beigetragen haben. Gemüthliche Zusammenkünfte finden jeden Donnerstag Abends 9 Uhr im obigen Lokale statt und sind hierzu alle Landsleute (Sachsen und Thüringer) herzlich willkommen.

* **Central-Verein für Stenotachygraphie Mannheim-Ludwigshafen a/Rh.** Anläßlich der II. Wander-Versammlung des Westdeutschen Stenotachygraphen-Verbandes, welche in Pirmasens am 18. und 19. d. M. tagte, errang sich Herr Adam Schollmeier-Mannheim, Mitglied des Central-Vereins für Stenotachygraphie Mannheim-Ludwigshafen a/Rh. beim Schnellschreiben den 2. Preis. Motto: „Freunde laßt das Schwert nicht rosten".

* **Schiffsunfall.** Der Güterdampfer „Concordia", Kapitän Dücoffre, ist bei Götterswickerhamm (Niederrhein) mit dem zu Thal kommenden Schraubendampfer „Hendrik III.", Kapitän Jansen, zusammengestoßen. Die „Concordia" erlitt schweren Schaden im Bug bis unter Wasser und muß gelichtet werden. „Hendrik III." trug Schaden am Bug über Wasser davon und konnte seine Reise fortsetzen.

* **Kegelbuben — ein überwundener Standpunkt.** Von einem Techniker wurde eine demselben bereits patentirte Erfindung gemacht, welche den Kegelbahnen ein verändertes Aussehen geben und das Institut der „Kegelbuben" beseitigen wird. Es ist dies eine „pneumatische Kegelbahn". Vom Standorte des Keglers aus binnen durch einen Druck bezw. Zug sowohl die einzelnen geworfenen Kegel als auch das ganze „Riß" wieder aufgestellt werden. Eine zweite Vorrichtung befördert die Kugeln zurück. Bereits hat in einem Gasthause ein Probekegeln auf einer solchen Kegelbahn stattgefunden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 22. April. Von dem neuesten, gestern gemeldeten Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean hat sich ein Theilwirbel losgelöst und zieht zunächst rheinaufwärts, dann nach Bayern und Oesterreich, während der größere Theil des Luftwirbels gleich allen seinen Vorgängern der letzten Wochen in nordöstlicher Richtung weiterwandert. Für Donnerstag und Freitag steht immer noch abwechselnd aufheiterndes, dann wieder bewölktes und zu kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
20. April	Morg. 7³⁰	742,8	+7,2		SSE 4		
20. „	Mittg. 2³⁰	742,0	+12,8		WNW 4		
20. „	Abds. 9³⁰	748,8	+8,0		W 4	1,8	
21. „	Morg. 7³⁰	753,0	+7,4		SSW 2		

Höchste Temperatur den 20. April + 13,5 °
Tiefste „ vom 20/21. April + 7,0 °

Aus dem Großherzogthum.

⚷ **Karlsruhe,** 20. April. Nach den Reisedispositionen des Kaisers ist der Plan für dessen Eintreffen zur Auerhahnjagd nunmehr definitiv bestimmt. Der Kaiser kommt am Vormittag des 24. April hier an und zwar in der Begleitung des Erbgroßherzogs, mit dem er unterwegs zusammentreffen wird. Der Kaiser wird bis Abends im großh. Schloß verweilen und sich dann mit dem Erbgroßherzog nach Kaltenbrunn zur Auerhahnjagd begeben, wo er sich drei Tage aufzuhalten gedenkt. Mittwoch den 28. April wird der Monarch hierher zurückkehren und am gleichen Tage noch abreisen. Ob ein offizieller Empfang des Kaisers stattfindet, ist zur Stunde nicht bekannt. — Eine gelungene Bekanntmachung in nachstehendem Wortlaut erläßt heute ein hiesiger Geschäftsmann: „Vor 14 Tagen habe ich meinen Regenschirm einer Dame mit Fräulein Tochter geliehen und wurde mir versprochen, denselben sofort wieder zu bringen. Ich ersuche die geehrten Damen gefälligst, in ihren Schirmbeständen nachzusehen und mir den Ausreißer wieder zu bringen. Da dies nun der dritte Schirm ist, welchen ich ausgeliehen und nicht mehr bekommen habe, ersuche ich freundlichst, mich nicht auslachen zu wollen." Der fragliche Geschäftsmann hat zwar keinen flotten Stil, er besitzt aber ein reiches Maß von Naivität, die ihn nicht abhält, seine Gutmüthigkeit auch öffentlich in der richtigen Form einzugestehen.

* **Karlsruhe,** 21. April. Gestern Abend erschoß sich der Sohn des Bürstenfabrikanten Vogel in der elterlichen Wohnung. Der Unglückliche war Einjähriger im Grenadier-Regiment und sollte morgen wegen schlechten Schießens nachziehen.

* **Waldshut,** 20. April. Am Samstag, 10. April wurde wie schon kurz gemeldet, im Walde zwischen Hohenthengen und Lienheim die 61 Jahre alte, im Kaiserstuhl (Kanton Aargau) wohnhafte, ledige Anna Maria Binkert ermordet. Der Thäter hat die Binkert mit einem Bastseil, welches dieselbe zum Holzsammeln bei sich trug, an den Armen gefesselt, einen Felsabhang hinabgestürzt, sodann in ein dichtes Tannengehölz geschleift. Der Tod der Binkert ist durch Schädelbruch verursacht. Das Justizministerium hat für denjenigen, dessen Angaben die Entdeckung und Ueberführung des Thäters bewirken, eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

* **Offenburg,** 19. April. Gestern und heute tagte hier, wie schon kurz gemeldet, die sozialdemokratische Landesversammlung unter dem Vorsitz Haug-Freiburg. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung betraf die Presse und Landtagswahlen. Von Karlsruhe und Durlach war der Antrag eingegangen, der 7. badische Parteitag möge beschließen, daß der bisher im Privatbesitz des Genossen Adolf Geck in Offenburg erscheinende „Volksfreund" in den Besitz der Partei übergehe, nach Karlsruhe verlegt werde und täglich zu erscheinen habe, eventuell die Gründung eines einzigen Organs für Südwestdeutschland beschlossen werde. Der Antrag wurde von verschiedenen Seiten energisch bekämpft und namentlich das finanzielle Risiko unter Hinweis auf ähnliche Neugründungen in die Waagschale geworfen. Der Antrag wurde abgelehnt. Bezüglich der Landtagswahlen wäre nach den Ausführungen der einzelnen Berichterstatter in den Wahlkreisen Mannheim, Pforzheim-Stadt und -Land, Lörrach und Offenburg Aussicht vorhanden, daß ein sozialdemokratischer Kandidat gewählt wird. Für Offenburg glaubt Herr Geck auf die Hälfte der Wahlmänner rechnen zu dürfen; wir halten diese Rechnung für etwas sanguinisch. Für Lörrach, das s. Z. in Folge besonderer Umstände dem famosen Herrn Stegmüller sein Mandat anvertraute, ist ganz und gar keine Aussicht auf Verwirklichung der sozialistischen Hoffnungen vorhanden. Als voraussichtliche Kandidaten für die nächsten Landtagswahlen wurden nominirt: Adolf Geck für Pforzheim-Stadt, Haug für Lörrach, Kräuter für Freiburg, Geck und Schaier für Karlsruhe. Nach dem Geschäftsbericht zählt die sozialdemokratische Partei Badens 61 Mitgliedschaften mit etwa 3000 Mitgliedern, darunter Mannheim mit 600, Karlsruhe mit 200, Pforzheim mit 250 und Freiburg mit 110 Mitgliedern. Die Wahlen ergaben Wiederwahl des alten Vorstandes mit Haug-Freiburg als Vorsitzendem und des früheren Vorortes Freiburg. Die nächste Landesversammlung findet in Offenburg statt und zwar womöglich schon im Februar.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 20. April. Am Brückenaufgang rempelte ein Radfahrer den Fabrikarbeiter Philipp Rieder von Haßloch an. Letzterer suchte hierauf den Radfahrer von seinem Rad herunterzureißen, und als ihm dies nicht gelang, zog er seinen Revolver aus der Tasche und schoß nach ihm. Die Kugel ging zum Glück fehl und pfiff gerade am Kopfe des Herrn Rechtskonsulenten Gengler, welcher des Wegs daher kam, vorbei. Rieder wurde in Untersuchungshaft genommen.

* **Ludwigshafen,** 20. April. Von einem Passagierdampfer sprang gestern ein unbekannter, ziemlich großer Mann in den Rhein, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Die ihm von einem Boot zugeworfenen Rettungsgürtel wies er von sich. Der Lebensmüde ertrank nach kurzer Zeit.

* **Grünstadt,** 19. April. In Hengsberg kam ein recht trauriger Fall vor. Schuster Schurk ging nach Hause und wurde von dem Hunde des Jakob Riedchen gebissen. Schurk schlug nach dem Hunde mit der Hacke, die Hacke fuhr im aus der Hand und traf das vierjährige Söhnchen des Hundebesitzers an die Stirne, daß es hoffnungslos darniederliegt.

* **Kirchheimbolanden,** 18. April. Samstag Abend brach in der Holzgasse gegen den Schillerhain zu ein großer Brand aus. Im Nu standen beide Scheunen des Fuhrwerkbesitzers Philipp Jung und des Oekonomen Andreas Steingaß in hellen Flammen. Als die Feuerwehr ankam, hatte sich schon das Feuer auf die angrenzenden Nachbargebäude verbreitet infolge des starken Windes. Es fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer: Scheuer, Stallung und Nebengebäude des Ph. Jung, sämmtliche Anwesen des Andreas Steingaß, Haus und Stallung des Friedrich Nabel, Wohngebäude des Friedrich Denoville und der Wittwe Brust, an dem Wohnhaus des Kupferschmiedes Frey brannte der Dachstuhl an, doch das Gebäude konnte gerettet werden und wurde hier dem Feuer Einhalt geboten.

* **Hirschhorn,** 20. April. Ein Prozeß, wie ein solcher noch nie dagewesen sein dürfte, spielt zur Zeit im benachbarten Affolterbach. Vater und Sohn prozessen wegen eines Küchenherdes resp. wegen der zu benützenden Kochlöcher. Der Vater, der die Bewirthschaftung seinem Sohne übergeben hat, verlangt als Auszügler, daß ihm das vorderste Kochloch gehöre, während der Sohn sich mit dem hintersten zu begnügen habe. Der Sohn aber sagt: Ihm gehöre das vorderste Kochloch, weil doch er jetzt Haushaltungsvorstand sei u. s. w. Kurz, der Vater hat die Sache bei Gericht anhängig gemacht und sind bereits vom Gerichte Experten ernannt, die den Sachverhalt einzusehen und zu begutachten haben. Man darf gewiß auf den Ausgang eines solchen Prozesses gespannt sein.

Sport.

* **Die Gründung des „Deutschen Fechterbundes".** Für die Fechtsache ist ein großer Schritt nach vorwärts geschehen! Ein weites Feld öffnete sich für dieselbe durch die Gründung des „Deutschen Fechterbundes", welche kürzlich in Berlin vollzogen wurde. Dem Bunde können sowohl Corporationen, wie auch einzelne Fechter aus Deutschland und Oesterreich, angehören. Ein vorbereitendes Comité berief einen Ersten deutschen Fechtertag nach Berlin, welchem Rufe 29 Fechtklubs und 11 einzelne Fechter aus Deutschland und Oesterreich Folge leisteten. Alle zusammen repräsentirten 1581 Fechter. Es steht nun sicher zu erwarten, daß von dieser Zahl circa 1000 Fechter dem Bunde beitreten werden. Der „Gauverband mittelrheinischer Fechtclubs" (10 an der Zahl) war vertreten durch die Herren Ludwig Vogel aus Frankfurt a. M. und Franz Kriebel aus Charlottenburg, Ehrenmitglied des Mannheimer Fechtclub.

* **Das Versuchsrennen der „Trainirschule"** auf dem Sportplatze fand gestern Mittag bei günstiger Witterung statt. Die Anzahl der Zuschauer war kolossal und fehlte nur die Musik, ein formelles Preisgericht und ein wirkliches Rennen wäre fertig gewesen. Der Besuch und Verlauf ist ein günstiges Omen für das Rennen am kommenden Sonntag. Präcis 4 Uhr begann das Anfänger-Fahren 2000 Meter mit 8 Theilnehmern, als Erster lief Herr Sieber, Mannheim, als Zweiter Herr Schäfer ein, Dritter wurde Herr Raudascher. Herrn Kindscherf platzte in der dritten Runde der Pneumatic und mußte aufgeben. Das darauffolgende Handicap 2000 Meter wurde eine leichte Beute des Herrn Opel, Rüsselsheim. II. Herr Hans Edelmann 70 Meter, III. Herr E. Kindscherf 80 Mtr. Nunmehr sollte ein Match zwischen den während des Trainings führenden „Viersitzers" von Heß Fahrradwerke und „Dreisitzer" von Adam Opel, Rüsselsheim zum Austrag kommen. Bei der 8. Runde löste sich ein Pedal vom Viersitzer und stoppten hierauf beide Crews. Nach neuem Start, auf 5 Runden 2000 Meter, blieb der fortwährend führende „Viersitzer" nach hartem Kampfe Sieger. Zum Schluß wurde noch ein Hauptfahren arrangirt an dem sich 5 Herren betheiligten. Auch hier war Opel, nach gutem Endspurt Sieger, dem Edelmann und Kindscherf folgten. Nach dem heutigen Versuchsrennen zu schließen, wäre Opel wohl der beste Mann für kommenden Sonntag, doch nicht zu vergessen, daß Karl Zimmermann, Otto Kux und Kaub dem Versuchsrennen fernblieben und außerdem werden sicher noch andere bedeutende Amateur-Professionel melden und Opel daher etwas schwerer werden gleiche Lorbeeren zu holen. Schließlich dürfen wir schon heute verrathen, daß am Sonntag der interessante Match zwischen „Mehrsitzer" zu Stande kommen dürfte, den „Opel Dreisitzer" wird den „Heß Viersitzer" zu einem Revanche-Match herausfordern.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

König Ludwig II. und Joseph Kainz. Ueber dieses so viel besprochene Verhältniß entnehmen wir einem in der neuesten Nummer von Reclams „Universum" enthaltenen biographischen Artikel über Joseph Kainz Folgendes: Zum ersten Mal trat Kainz vor dem König als Didier in Victor Hugo's „Marion Delorme" in einer jener Separatvorstellungen auf, denen der geniale Fürst als einsamer, dankbarer Zuhörer beiwohnte. Er errang sich den Beifall des hohen Herrn in solchem Maße, daß derselbe ihm einen prächtigen Saphirring zum Geschenk machte. Bei allen Widerholungen erhielt der Künstler stets neue Geschenke, neue Zeichen der königlichen Gunst. Auf seine Dankesbriefe antwortete zuletzt der König selbst, indem er den mächtigen Eindruck hervorhob, den das Spiel des Darstellers auf ihn gemacht, und den Wunsch aussprach, er möchte, so herrlich wie er begonnen, in seinem schweren, aber schönen und ehrenvollen Beruf fortfahren. Diesem Brief vom 11. Mai 1881 folgte bald ein zweiter, nach der Antwort des Künstlers; der König zeigte darin einiges Mißtrauen gegen die Kollegen desselben am Hoftheater. Doch die Sehnsucht, ihm persönlich näher zu treten, bestimmte den König, ihn zu einem Besuch in Schloß Linderhof aufzufordern. Die Einladung traf Kainz gerade bei einer Generalprobe; er hatte kaum Zeit, zu dem eine Stunde später abgehenden Zug das nothdürftige Reisegepäck zusammenzusuchen. Und doch kam er zu spät auf den Bahnhof. So fuhr er denn in der Nacht ab, da die Einladung auf denselben Tag lautete, und kam gegen Morgen gehörig ausgefroren in Linderhof an, da er für die Fahrt im Freien, die sich an die Bahnfahrt anschloß, nicht die nöthigen Vorbereitungen getroffen hatte. Dafür entschädigte ihn der herzliche Empfang des Königs in der blau erleuchteten Grotte des Schlosses. Zwei Wochen verweilte Kainz dort als Gast des Königs. Dieser war besonders von dem wundervollen Organ des Künstlers, wie es von der Bühne herabklang, entzückt und fühlte sich einigermaßen enttäuscht, als dasselbe nicht in gleicher Weise zur Geltung kam; er bediente sich allerlei kleiner Hilfsmittel, um Kainz zu lauterem Sprechen zu nöthigen; er ließ den Springbrunnen im maurischen Kiosk plätschern, er entfernte sich möglichst weit von seinem Gast, und wenn dieser sprach, fragte er dann: „Wie? Was?" so daß Kainz mit mehr erhobener Stimme seine Worte wiederholen mußte. Hier in Linderhof waren die Beziehungen des Fürsten zu dem Schauspieler so freundlich geworden, daß der König in seinem nächsten Schreiben ihm in Gedanken die „brüderliche" Hand reichte. Und in einem Briefe, den er zwei Tage später schrieb, nannte er ihn „theuerster Bruder" und anknüpfend an seine Rolle in „Marion Delorme" Didier, während er für sich den Namen des Freundes von Didier, Saverny, in Anspruch nahm. Anfangs war eine Reise der Beiden nach Spanien geplant worden; sie wurde aber wieder aufgegeben und statt dessen eine Reise in die klassischen wunderschönen Urkantone der Schweiz unternommen. Der König verzichtete dabei auf die Begleitung des adeligen Kavaliers, den sein Kabinetsrath ihm aufdrängen wollte. Die Schweizerreise dauerte vom 27. Juni bis 14. Juli 1881. Didier und Saverny reisten als gute Kameraden; kein Hofherr, kein Adjutant störte den freundlichen Verkehr, der durch das traulichte Du sich noch intimer gestaltete. Das war aber auch die Klippe, an welcher der Freundschaftsbund Schiffbruch litt. In dem König war doch das Gefühl seiner hohen Stellung, seiner Souveränetät und Majestät so stark ausgeprägt, daß es trotz der freiwilligen Selbstentäußerung respektirt werden mußte. Darin versah es wohl Kainz, der sich bisweilen zu freundschaftlich gehen ließ und die Kluft, die ihn von dem König trennte, nicht genug beachtete. Bei der Wallfahrt nach den durch Schillers „Wilhelm Tell" berühmten Orten der Schweiz wurde spät am Abend auch der Rütli bestiegen. Kainz war von einem Ausflug in die Berge, den er allein unternommen, schon übermüdet und verdrossen, und als König Ludwig ihn bat und ihm sogar befahl, hier auf dem Rütli die schönen Verse des Melchthal zu sprechen, weigerte sich der Künstler. Der König verließ erzürnt ohne ihn den Rütli und fuhr am nächsten Tage von Brunnen ab, ohne sich um Kainz zu kümmern. Nochmals fand dann eine Begegnung in Ebikon statt, und sie reisten zusammen bis zur bayerischen Grenze. Später zeigte Ludwig zwar Anfangs noch einiges Wohlwollen für Kainz; doch der persönliche Verkehr wurde nicht mehr erneuert und die eigenthümliche Episode im Leben des Künstlers war für immer abgeschlossen.

Autor und Manuscript. Ein Intimus des „Theatre Français" gibt eine ergreifende Schilderung von dem Leidenswege, den ein Autor und sein Manuscript vor der Annahme zu durchschreiten hat. Sobald ein neues Stück im Bureau der nationalen Bühne gelandet ist, wird es ohne Verzug den beiden Lektoren Paul Perret und Ed. Cadol übergeben. Wird es schon in dieser Instanz für unmöglich erklärt, so erhält es der Autor sofort zurück. Andernfalls geht das Manuscript mit einem Berichte an den Direktor, Herrn Claretie, der sich mit den Herren der höheren Prüfungskommission in Verbindung setzt. Bald darauf erhält der Verfasser eine höfliche Einladung, sich zu einer bestimmten Stunde im Hause Moliores einzufinden, um sein Stück vorzulesen. Natürlich findet sich der Autor stets um eine Stunde früher ein. Er nimmt zunächst in einem Wartezimmer Platz und drückt sein Manuscript krampfhaft an sich. Die schönen Schauspielerinnen, die auf dem Wege zur Probe das Wartezimmer durchschreiten, sehen ihn verstohlen an und flüstern einander mitleidig zu: „C'est un auteur!" Selbst die ihm befreundeten Schauspieler thun, als ob sie ihn nicht sehen, und drücken sich an ihm vorüber denn sie wissen, daß von zehn Dramatikern neun mit langen Nasen abziehen müssen. Endlich wird der Unglückliche von einem Herrn in Schwarz erlöst, der ihn in das Arbeitszimmer des Herrn Claretie führt. Der liebenswürdige Direktor spricht ihm Trost zu. „Wir erhalten so viele Stücke", pflegt er bei solchen Anlässen zu bemerken, „daß es Sie nicht wundern darf, wenn Ihr Werk nicht angenommen wird. Aber lassen Sie den Muth nicht sinken." Nach diesem zweifelhaften Troste wird der Autor in die Lesehalle, einen imposanten, mit großen Gemälden und Büsten ausgeschmückten Saal, geleitet, in dessen Mitte ihm ein mächtiger grüner Tisch entgegengrinst. Am Haupt des Tisches erhebt sich ein kleines Pult, vor dem der Dichter Platz nimmt. An seiner Seite läßt sich Mr. Claretie nieder und rund um den Tisch die Herren Societäre mit vollem Antheil: MMM. Mounet-Sully, Worms, de Feraudy, Laloir, Le Bargy, Silvain, Prudhon, Boucher, Baillet. Der Autor fängt mit vibrirender Stimme an zu lesen, während der Direktor mit verschränkten Armen zuhört und all die glattrasirten Scharfrichter Notizen machen oder einander leise Bemerkungen zuflüstern. Nach dem ersten Akte hält der Aermste inne und trinkt einen Schluck von dem vor ihm stehenden Cognac, den das Theater zum Besten gibt. Dabei wirft er einen verstohlenen Blick auf seine Peiniger, die kühl und theilnahmslos dasitzen, und fährt dann mit einem tiefen Seufzer fort. Nach Schluß der Vorlesung wird er in das Kabinet des Direktors zurückgeführt, während die Kommission zur Abstimmung schreitet. Diese geschieht entweder geheim oder durch Erheben der Hände. Inzwischen wischt sich der vollständig zusammengebrochene Autor den kalten Schweiß von der Stirn. Endlich hört er den Direktor, der sein Schicksal in Händen hat, herannahen. Schon an seiner Miene kann er sehen, woran er ist. Ist das Stück angenommen, so kommt Mr. Claretie strahlenden Antlitzes herein, schüttelt die Hände des Verfassers und sagt: „Ich gratulire Ihnen." Hat die Kommission „Nein" gesagt, so setzt er eine Miene tiefsten, schmerzlichen Mitgefühls auf und erfaßt schweigend die Hände des Abgewiesenen, dessen Gesicht mit einem Male leichenfahl wird. Nur wenige Auserwählte, wie Sardou, Pailleron, entgehen dieser qualvollen Prozedur; bei ihnen ist die erste Lesung eine bloße Formalität und die Annahme des Stückes schon im vorhinein außer Frage.

— **Wer spielt die Titelrolle?** Aus Wien berichtet das dortige Fremdenblatt: Im Josefstädter Theater wird für nächste Woche der bekannte Schwank „Fifi" zur Aufführung vorbereitet. Die losen Coulissenspötter erzählen, daß ihr Direktor wenig Lust hatte, den Schwank zu acceptiren, weil er meinte, daß ihm eine geeignete Darstellerin für die Titelrolle fehlt. Das ist wahrscheinlich blos eine Variation des Ausspruches, den der bekannteste österreichische Provinztheater-Direktor vor ein paar Jahren that. Dieser Direktor hat zwei große Fehler. Er ist furchtbar beschränkt und möchte alle nennenswerthen weiblichen Rollen durch seine Frau spielen lassen. Als man ihm „Fifi" offerirte, lehnte er ab. Er begründete seine Ablehnung mit folgendem Brief: „Meine Frau ist jetzt krank und ich habe keine genügend gute Schauspielerin für Titelrollen." Der Agent antwortete ihm postwendend: „Die Fifi kann auch der kleine Rattler Ihrer Frau Gemahlin spielen." Der Direktor zeigte den Brief entrüstet seinem Regisseur. Dieser sagte achselzuckend: „Fifi ist ein Hund, um den sich das Stück dreht.

MARCHIVUM

Geschäftliches.

* **Wichtig für unsere Frauen und Töchter!** Es werden Verkaufsstellen von der berühmten „Schildkrötenseife" endlich in Mannheim und Umgebung errichtet und einem längst gehegten Bedürfniß abgeholfen, denn wer Schildkrötenseife einmal gebraucht hat, wird nie etwas anderes mehr im Haushalt verwenden. Schildkrötenseife erfüllt alle Forderungen, die eine Hausfrau an eine vorzügliche Seife stellt und ein einziger Versuch erwirbt „Schildkröte" neue Freunde. Die Verkaufsstellen werden in unserem Blatte demnächst veröffentlicht.

Tagesneuigkeiten.

— **St. Johann**, 20. April. Durch eine Schlagwetter-Explosion in der Grube Göttelborn wurden heute früh 8 Bergleute getödtet, 8 verletzt.

— **Graudenz**, 20. April. Wie dem „Gef." aus Osterode in Ostpreußen gemeldet wird, sind in Folge Umschlagens eines Segelbootes auf dem Drewenzsee sieben Soldaten ertrunken.

— **Budapest**, 20. April. Unweit Klausenburg ist eine etwa 120 Katastraljoch umfassende Bergabrutschung erfolgt, die die Gemeinde Dank fast ganz zerstörte. Fünf Häuser wurden vollständig devastirt und mehrere verdreht. Angeblich haben mehrere Menschen den Tod gefunden. Die Größe der Katastrophe ist noch nicht festgestellt, da die Gemeinde infolge andauernden Sinkens des Terrains unnahbar ist.

— **Zürich**, 20. April. Der Einbrecher, der in der letzten Woche im Uhrenmagazin Galli für 26,000 Fr. Uhren entwendete, ist in Trient verhaftet worden. Ein großer Theil der entwendeten Gegenstände ist wieder beigebracht worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male.

„Der Marquis von Villemer" von George Sand.

„Le Marquis de Villemer" hat seiner Zeit, vor etlichen dreißig Jahren, auf der Pariser Bühne einen großen Erfolg gehabt. Aber größer war noch der Erfolg des gleichnamigen Romans derselben Verfasserin, nach welchem diese selbst ihr Stück bearbeitete. Auf der heutigen Bühne hat dies Stück mit seiner nichts weniger als romanhaft verwickelten oder dramatisch bewegten Handlung kein Interesse mehr. Nur in außergewöhnlichen Fällen, wie gestern, wo ein Sonnenthal den Herzog spielte, kann noch ein gewisses Interesse dafür wachgerufen werden. Das Hauptterforderniß für die Wirkung liegt in dem geistvollen Plauderton des Dialogs, in der schnell und leicht weiter fließenden Konversation. Das französische Original vermag das natürlich weit besser als die deutsche Uebersetzung und Bearbeitung, so sehr diese auch die Gewandtheit ihres Urhebers, Sonnenthals, verräth. Uebrigens haben wir auf unserer Bühne vor einiger Zeit — im Juli 1895 — auch das französische Original von einer Pariser Lustspieltruppe gut gespielt gesehen. Also konnte das „zum erstenmale" des Zettels nur der deutschen Uebertragung gelten. Was an diesem Stück neben der Konversation erst in zweiter Linie in Betracht kommt, die Handlung, das ist recht dürftig. Caroline von Saint-Genaix, die Gesellschafterin der Marquise von Villemer, bringt etwas Gouvernantenromantik herein, der Herzog etwas Pariser Lebemannkomödie, sein Stiefbruder, der Marquis, eine gehörige Portion melancholischen Ernstes und schwärmerischer Verliebtheit, die erforderlich ist, um ein paar Rührszenen herbeizuführen. Hier zu erzählen, wie der Marquis glücklich seine geliebte Caroline erhält, und wie der gutherzige Lebemann sich mit der eigentlich für seinen Stiefbruder bestimmten siebzehnjährigen Diane von Saintrailles ins späte Ehejoch fügt, das können wir uns bei dieser Premiere, die wohl zugleich auch Derniere war, füglich ersparen. Da sich das Stück nach dem Marquis von Villemer betitelt, so wird es als Schauspiel ausgegeben, aber es ist ein Lustspiel und müßte sich nach dem Herzog von Alteria nennen, denn dieser hat thatsächlich die dankbare Hauptrolle. Sonnenthal spielte den gutherzigen, liebenswürdigen, geistreich lustigen Lebemann mit bewundernswerther Kunst, in jeder Nüance vornehm und natürlich. Wer ihn in dieser glänzend durchgeführten Rolle gesehen und wahrgenommen hat, mit welchem Vergnügen er darin aufgeht, versteht theilweise, warum er ein so veraltetes Stück auf seine Gastspielreisen mitnimmt. Er wurde natürlich mit Beifall überschüttet und mit reichen Lorbeerspenden bedacht. Von den hiesigen Darstellern wurde er aufs wirksamste unterstützt. Herr Stury hatte sich in die ihm nicht sehr günstig liegende Rolle des Marquis mit anerkennenswerthem Gelingen hineingelebt, Frl. Wittels fand als Caroline von Saint-Genaix eine ihr außerordentlich zusagende Aufgabe, die sie glücklich löste. Auch Frl. v. Rothenberg, Frl. Raben und Frau Hesse-Berg waren am Platze; Herr Godeck versuchte sich mit einigem Geschick in einer älteren Charakterrolle, die seiner bisherigen Sphäre wenig entsprach, übrigens auch zu unbedeutend ist, um sich viel schärfer ausprägen zu lassen. Für die kleine Rolle des Pierre stand unser vortrefflicher Charakterspieler Herr Dietsch zur Verfügung. Das Publikum war nicht sonderlich zahlreich erschienen; die beiden folgenden Gastspiel-Abende des Herrn Sonnenthal, namentlich der Nathan, bekanntlich Sonnenthals beste Rolle, werden jedenfalls eine höhere Anziehungskraft ausüben als der Marquis von Villemer. Dr. W.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Donnerstag, 22. April. „Das Stiftungsfest", „Der sechste Sinn". Freitag, 23., „Das Glöckchen des Eremiten". Samstag, 24., „Nachruhm. Sonntag, 25., zum ersten male: „Die versunkene Glocke", ein Märchendrama in 5 Akten v. Gerhard Hauptmann.

Frankfurter Stadttheater. Der berühmte italienische Sänger Tamagno, welcher eine kurze Gastspiel-Tournée unternommen hat und soeben mit außerordentlichem Erfolge an der großen Oper in Paris aufgetreten ist, wird nach einer Vereinbarung mit der hiesigen Intendanz, Anfangs Mai an zwei Abenden im hiesigen Opernhause gastiren.

Das preußische Kultusministerium hat sich, wie die „Berl. Wissenschaftl. Korrespondenz" erfährt, bereit erklärt, die Bibliothek du Bois Reymonds anzukaufen, jedoch mit Ausschluß derjenigen Werke, welche bereits in der Bibliothek des Berliner physiologischen Instituts vorhanden sind. Dadurch würde aber die Bibliothek vollständig zerrissen, und der zurückgebliebene Theil wesentlich entwerthet werden. Unter diesen Umständen dürfte die Bibliothek wahrscheinlich doch auch in die Hände eines Antiquars gelangen, um so mehr, als, wie wir hören, seitens verschiedener großer Antiquare der Wittwe ziemlich bedeutende Preise geboten wurden.

Außergewöhnliche Künstlerhonorare. Die Berliner Konzertdirektion Sachs hat dem Pianisten Paderewski für 40 Konzerte eine halbe Million Franks geboten. Die Antwort lautete ablehnend, mit der Begründung, er hätte für die gleiche Anzahl von Konzerten die Summe von 1,400,000 Franks vereinnahmt. Alle Achtung!

Paul Lindaus Abenteuer. Der Meininger Intendant Paul Lindau, der sich auf einer Urlaubsreise befindet, wurde in Athen auf Grund von Notizen einiger dortigen Zeitungen der Spionage verdächtigt und polizeilich überwacht. Die Aufklärung erfolgte bald, worauf die betreffenden Zeitungen sich höflich entschuldigten. Man wird diesen Blättern die Erregung, in der sich die guten Griechen zur Zeit befinden, als mildernden Umstand anrechnen müssen.

Von der „Schmiere". Die Theaterdirektion Obergünzburg in Bayern sucht „Herren" und „Damen" als Schauspieler. Als besonderes Lockmittel wird auf den Nebenverdienst hingewiesen, den sich fleißige Mitglieder durch Zettelaustragen 2c. erwerben können. Eine drastische Illustration zum „Schmierenelend", das ja auch ein Stück sozialer Frage bedeutet!

In Zürich wurde die Hohenstaufen-Tragödie von Arnold Ott, „Die Frangipani" ein Trauerspiel in einem Akt, das den Untergang des jungen Hohenstaufen Konradin in greller Theaterbeleuchtung zeigt, zum ersten Male aufgeführt, und zwar mit starkem äußeren Erfolge, der insbesondere der vollkräftigen, oft von dichterischem Schwung getragenen Bühnensprache zuzuschreiben ist. Der anwesende Dichter wurde gerufen und mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

Wien. Man telegraphirt dem „M. T." in Stuttgart, Siegfried Wagner habe eine dreiaktige komische Oper geschrieben, welche jedoch von dem Styl und den Bahnen Richard Wagners völlig abweicht.

„Um nicht umsonst ihre Gage zu beziehen". Vom 18. Juni bis 18. Juli haben die Mitglieder des Wiener Burgtheaters, um wenigstens nicht den ganzen Sommer ihre Gage ohne Gegenleistung zu beziehen, im Wiener k. k. Hofoperntheater Shakespeares Königsdramen zur Aufführung zu bringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe**, 20. April. Nach der „Karlsr. Ztg." begibt sich Prinz Max von Baden heute Abend als Vertreter des Großherzogs zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach Ludwigslust.

* **Berlin**, 21 April. Die Morgenblätter melden: Der Direktor im Reichspostamte, Fritsch, reiste nach Washington ab, zur Theilnahme am Weltpostkongreß. — Das „Berl. Tageblatt" erfährt, die Novelle zum Vereinsgesetz wird heute im Abgeordnetenhause vertheilt. — Der „Lokalanzeiger" meldet aus Paris: Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

* **Berlin**, 20. April. Der Kaiser ist 7 Uhr 50 Min. Abends nach Wien abgereist.

* **Wien**, 20. April. „Die „W. Abendpost" widmet der Ankunft des deutschen Kaisers einen Begrüßungsartikel.

* **Durban**, 21. April. Das englische Capgeschwader ist mit unbekanntem Bestimmungsort abgesegelt.

* **Washington**, 21. April. Ein Mitglied der Finanzkommission des Senats erklärte, daß die Tarifbill nach Beschluß der Kommission lediglich eine finanzielle Maßregel sei, und keinen prohibitiven Tarif darstelle. Auch sei die rückwirkende Klausel so abgeändert, daß diejenigen, welche gegen dieselbe in ihrer früheren Fassung opponirten, befriedigt sein sollen.

Der griechisch-türkische Krieg.

* **Berlin**, 20. April. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Nachdem die türkische Regierung die diplomatischen Beziehungen zur griechischen Regierung abgebrochen hat, ist der türkische Gesandte Assim Pascha am 19. April mit dem Gesandtschaftspersonal von Athen abgereist. Auf Grund des kundgegebenen Wunsches der türkischen Regierung haben die kaiserliche Gesandtschaft in Athen und die deutschen Konsulate in Griechenland die Vertretung der Interessen der türkischen Unterthanen übernommen.

* **Berlin**, 20. April. Trotz oder vielleicht gerade wegen eines Wustes von Depeschen, der sich seit Sonntag angesammelt hat, ist es unmöglich, die Lage auf dem Kriegsschauplatz an der türkisch-griechischen Grenze einigermaßen sicher zu beurtheilen und zu sagen, wer in den dort stattfindenden Kämpfen bis jetzt Sieger gewesen ist. Es ist offenbar, daß auf beiden Seiten absichtlich und unabsichtlich falsche Nachrichten in die Welt hinausgesandt werden. So kommt es, daß in den hiesigen Blättern, je nach Neigung, bald die Griechen, bald die Türken als im Vorschreiten erklärt werden. Die bis jetzt spärlich vorliegenden Privatmeldungen über die Kämpfe beim Paß von Meluna und um Tyrnavos lassen aber nur die eine Deutung zu, daß die Türken siegreich und die Griechen im Rückzuge sind. So meldet die „Post" aus Konstantinopel, daß Tyrnavos gestern von den Türken genommen worden sei und daß die Griechen das befestigte Lager im Stich gelassen hätten. Aus Elassona von heute früh meldet der „Lokalanz.":

„Die Griechen wurden bis Kazaklar zurückgedrängt und müssen das ganze oberhalb des Karadere gelegene Thal räumen. Sieben türkische Bataillone nahmen den die Stadt Tyrnavos beherrschenden Berg. Die Geschütze wurden von der Infanterie auf den Berg hinaufgezogen. Das Blockhaus auf dem Wege von Elassona nach Karadere wird noch tapfer von den Griechen vertheidigt."

* **Konstantinopel**, 20. April. Der Sultan sandte Dank und Gruß an Edhem Pascha und an die Operationsarmee. — Wie türkische Blätter melden, ist das 1. Geschwader aus den Dardanellen nach Lemnos abgegangen. Viele Konstantinopeler Einwohner melden sich als Kriegsfreiwillige.

* **Konstantinopel**, 20. April. Eine Depesche aus Elassona bringt die Mittheilung über die Einnahme des griechischen Ortes Kurtsiovali (Grigovali?) durch die 5. Division unter dem Befehl Mechat Paschas und der Höhen von Pyrgantepeisi, auf der die Geschütze placirt wurden und durch die der Paß und die Höhen von Papa-Livado bezwungen wurden. 11 Griechen wurden zu Gefangenen gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Auf der eroberten Höhe von Meluna wurden drei Batterien und auf die von der Brigade Dschelal Paschas eroberte Höhe von Pernac zwei Batterien placirt, die den griechischen Truppen viel Schaden zufügen. Nach türkischen Angaben wurden bisher neun griechische befestigte Grenzorte erobert. Weitere Depeschen aus Elassona melden die Einnahme der griechischen Orte Karadere und Kardschaly sowie der Positionen Semertepe und Kasaklar, die Flucht der Griechen unter Zurücklassung von Kriegsmaterial und Fortdauer der Kämpfe auf der griechischen Vertheidigungslinie des Flusses Xeraghis sowie die Vorbereitung der Türken zum Vormarsche auf Larissa.

* **Constantinopel**, 20. April. 10 Uhr Abends. Hier verlautet, daß der Oberstkommandirende, Edhem Pascha, auf dem Marsche nach Larissa ist und heute oder morgen die Stadt anzugreifen hofft.

* **Konstantinopel**, 21. April. Die Vorbereitungen zum Vormarsche der türkischen Truppen sind in vollem Gange. Die Griechen haben sich bei Tyrnavos konzentrirt.

* **Konstantinopel**, 21. April. Nach Mittheilung der Pforte sind alle von den Griechen am Freitag und Samstag zeitweilig besetzten türkischen Grenzpositionen wieder erobert worden, mit Ausnahme des Grenzberges bei Analipsis, dessen Besitz aber belanglos sei, da die Stellung auf die Dauer als unhaltbar gilt. Uebrigens sei die Wiedereroberung stündlich zu gewärtigen. Die türkischen Verluste am Freitag waren verhältnißmäßig beträchtlich, am Sonntag und Montag gering.

* **Athen**, 20. April. Eine Depesche aus Arta meldet von 2 Uhr Nachmittags: Die Türken versuchten bei dem Kloster Theotokan den Artafluß zu überschreiten, wurden jedoch durch die griechischen Batterien daran gehindert. Die griechische Westarmee besetzte Neokhori, Pachykalamo und einige andere Dörfer. Sie befindet sich daselbst in einer gut befestigten Stellung.

* **Athen**, 20. April. Der Minister des Innern richtete an die Bürgermeister ein Rundschreiben, in dem er diese auffordert, sämmtliche tauglichen Bürger zu bewaffnen und sie an die Grenze zu schicken, damit sie mit dem Heere für die Ehre des Vaterlandes kämpfen.

* **Athen**, 20. April, 10 Uhr Abends. Eine aus sämtlicher Quelle stammende Depesche meldet, daß die griechischen Truppen heute nach Damassi vorrückten und das Dorf einnahmen. Der Einmarsch erfolgte über Belkast. Eine andere Brigade rückte über den Reventipaß nach der Ebene von Damassi vor; dort wurde das Korps von schwerer Artillerie angegriffen. Viglia ist nicht genommen worden. Bei Nezero hat griechische Artillerie 2 türkische Batterien vernichtet, nur ein Hauptmann rettete sich, welcher gefangen genommen wurde. Die Truppen rückten weiter vor und besetzten die befestigte Kaserne von Makasi.

* **Athen**, 20. April. Bei Arta findet ein heftiger Artilleriekampf statt. 75 Geschütze sind daher engagirt.

* **Athen**, 21. April. Eine weitere amtliche Depesche bestätigt, daß die Griechen bei Damasse alle Angriffe abgeschlagen haben und die dortigen Stellungen behaupten. Auch der Erfolg der griechischen Waffen bei Nezero wird bestätigt.

* **Athen**, 21. April. Der Panzer Spetbad ist nach Thaghera im Golf von Voto abgegangen. Der Einmarsch von Banden nach Macedonien wird bestätigt. Die Bevölkerung ist zwar lebhaft erregt, verhält sich aber ruhig.

* **Athen**, 21. April. Nach amtlichen Depeschen aus Arta ist Oberst Manos, nachdem er bei Vani den Artafluß überschritten, Neokori und Pachikalamo besetzt hatte, bis Tsaprach vorgerückt. Die Stadt Arta ist theilweise beschossen worden. Eine griechische Batterie brachte eine türkische Batterie gegen die Stadt zum Schweigen. Die Türken, welche um 4 Uhr Morgens versuchten, die Artabrücke zu überschreiten, wurden mit Verlusten zurückgeschlagen. Einige griechische Offiziere sind gefallen und einige verwundet.

* **London**, 20. April. Die Meldung des Reuterschen Bureaus aus Elassona von gestern Abend ist noch dahin zu ergänzen, daß ehe die Türken das Artilleriefeuer auf Tyrnavos eröffneten, sie noch die letzte griechische Stellung zwischen Meluna und Tyrnavos nahmen. Die Griechen leisteten nur geringen Widerstand. Die Türken machten mehrere Gefangene.

* **London**, 20. April. Die „Morning-Post" meldet aus Konstantinopel: Es gehe das unbestätigte Gerücht, daß die Griechen nach einem Kampfe mit den Türken Mythilene und Chios besetzt hatten. Die türkische Flotte, welche nach der Besika-Bai ausgelaufen sei, sei nach der Nagarafspitze zurückgekehrt. Wahrscheinlich werde eine Schlacht bei Pontepigadea geliefert werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 20. April. Durch die verhältnißmäßige Ruhe der letzten Tage der vorigen Woche begünstigt, hatte sich das Coursniveau, namentlich am Samstag, etwas befestigen können. Heute fand natürlich ein ziemlich heftiger Rückschlag statt. Man eröffnete in Uebereinstimmung mit niedrigeren Wiener Vorbörsen-Coursen auf wesentlich herabgesetzten Preisstand und gaben die Course im Laufe des Verkehrs noch ein Beträchtliches weiter nach als sowohl von Berlin wie von den Westbörsen bedeutend niedrigere Notirungen gemeldet wurden. Das Geschäft war am Speculationsmarkte ziemlich belebt, am Cassamarkte auf die kriegerischen Nachrichten sehr still. Von Industrieaktien stellten sich Aluminium 1.80, Zellstoff Waldhof 8 pCt., Bad. Anilin 4½ pCt., Allgem. Elektricität 2 pCt., Elektricität Schuckert 3pCt. niedriger, während Deutsche Verlagsanstalt 2½ pCt. anziehen konnten. — Privat-Discont 2½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 20. April, Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 290½. Diskonto-Kommandit 189.90, Nationalbank für Deutschland 186.50, Berliner Handelsgesellschaft 15' Deutsche Bank 184.60, Banque Ottomane 96.60, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 286½, Lombarden 65½, Mittelmeer 92.70, 5proz. Portugiesen 22, Türken D 17.10, 5proz. Mexikaner 25, 1860er Loe 124.50, Türken Loose 27, Allgem. Elektr.-Aktien 254.80, Nortern Pref. 81.90, Gotthard-Aktien 152.70, Schweizer Central 128.40, Schweizer Nordost 105.20, Schweizer Union 80.80, Jura-Simplon 87.50, Laura 152.20.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 20. April. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kg. Schlachtgewicht zu Mark: 29 Ochsen I. Qual. 136, II. Qual. 132. 500 Schmalvieh I. 124, II. 98, III. 72. 10 Farren I. 108, II. 100. 142 Kälber I. 150, II. 140, III. 130. 447 Schweine I. 114. II. 100. 78 Luxuspferde 100—1000 Arbeitspferde —. 12 Milchkühe 200—400. — Ferkel — —. 5 Schafe 18—26. — Hämmer —. Ziege —.— — Zicklein —.——.—. Zusammen 1223 Stück.

Tendenz schleppend. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2552 Stück.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. April.

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Brand	Marie	Rotterdam	Stückgüter	688
Herwig	Kimelo	Zwolle	Torfheim	4125
Bangmann	Der alte Peter	Ruhrort	Kohlen	17300
Spieker	Ida	„	„	32600
Hellenkamp	Rudrari 28	Rotterdam	Getreide	11341
Schmitt	Mannheim 38	„	Saat	11556
Reinhigs	Rikes	Stesch	Getreide	7776
Maas	T. Schürmann 4	Ruhrort	Kohlen	11450
Remberg	T. Schürmann 10	Hochfeld	Briketts	27850
In der Beek	Carl Hermann	Ruhrort	Kohlen	14914

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Philadelphia, 16. April (Drahtbericht der Red Star Linie, Antwerpen). Dampfer „Pennsylvania", abgefahren am 30. März von Antwerpen ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Dampfer „Spree" welcher am 6. April von Bremen abgefahren war, ist am 15. April, Vormittags 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wer einen guten u. preiswerthen **Tischwein** wünscht.
Wer für Festlichkeiten auf feine **Flaschenweine** reflectirt.
Wer einen stärkenden **Süß-** oder **Medizinalwein** gebraucht,
Wer nicht weiß wo man einen reinen **Rothwein** bekommt.
Wer nach einer directen Bezugsquelle **erster Marken Schaumweine** sucht,
Wer sich für ächten **Cognac** und feine **Liqueure** interessirt,
der wende sich vertrauensvoll an die altrenommirte Firma
C. Th. Schlatter, Verkaufslokal O 3, 2. Telephon Nr. 690.
(Ausführliche Preislisten stehen gerne zu Diensten). 32658

Linoleum abgepaßt und am Stück in grosser Auswahl bei **Ad. Sexauer D 2, 6.** 2785

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare **echt** und **dauernd** blond, braun und schwarz. **Man weise schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn**, Kronenpart., **Nürnberg**. In **Mannheim** in Parfümerie, Droguen- und Friseur-Geschäften und in den Apotheken. **Engros-Lager: Otto Hess, E 1. 16.** 30007

Meißener Tafelservice
13425 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

NUTROSE

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

ein neues Nährmittel.

Patentirt und Name geschützt.

Nutrose ist der Eiweissstoff d. frischen Kuhmilch, rein und frei von allen Beimengungen.
Nutrose hat viel grösseren Nährwerth als das Fleisch.
Nutrose ist leicht löslich, leichter und vollkommener verdaulich als Fleisch.
Nutrose eignet sich zur Ernährung bei Erkrankungen des Magens und Darmes.
Nutrose eignet sich zur kräftigen Ernährung von Reconvalescenten, Bleichsüchtigen und Scrophulosen.
Nutrose eignet sich besonders zur Ernährung vor und nach Operationen im Bereich des Magen- und Darmkanals.
Nutrose **ist Kindern zur Kräftigung ganz besonders zu empfehlen.**

Dieses in medic. Fachorganen besprochene vorzügliche Präparat ist in Probeschachteln (à 100 gr.) zum Preise von 2 Mk. durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaarenhandlungen zu beziehen.

30000

Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel Dr. Thomp'sons **Seifenpulver**. Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan", da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden. 32063

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Verfahren in Bausachen, hier die Bestellung eines Bezirksbaukontroleurs betr.

(105) No. 19761. Infolge zunehmender Bauthätigkeit im Landbezirk Mannheim soll ein weiterer Bezirksbaukontroleur und zwar für die Gemeinden Feudenheim, Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen, Schriesheim, Wallstadt, sowie eventuell für Sandhofen mit Kirschgartshausen, Sandtorf und Scharhof bestellt werden.

Gesuche um Uebertragung dieser Bezirksbaukontroleursstelle sind bis 15. Mai d. Js. unter Anschluß der Nachweise über Alter, Leumund und Befähigung des Gesuchstellers anher einzureichen, wobei bemerkt wird, daß der Gesuchsteller nicht in hiesiger Stadt zu wohnen braucht.

Mannheim, 14. April 1897.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Mays.

Fahndung.

Entwendet wurden:

Vom 2. bis 10. April in Rheinhäuserstr. 34, zwei neue weiße Damastbettüberzüge mit Spitzen und 6 neue weißleinene mit L. D. gezeichnete Kissenüberzüge.

Vom 3.—4. April in G 1 auf dem Speisemarkt, zwei mit Aepfel und Birnen gefüllte Obstkörbe, der eine mit einem blauen Kreuz, der andere mit M. S. gezeichnet.

Vom 4.—5. April in H 3, 11, ein Paar beinahe noch neue Herrenzugstiefel.

Vom 4.—5. April in H 7, 29, zwei Schwartenmagen.

Am 6. April in H 7, 12, von einem Milchwagen, eine getragene, graue Lodenjoppe.

Am 7. April in G 7, 29, zwei weiße Billardkugeln.

Vom 8.—9. April in H 2, 8, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 14 Mark.

Vom 8.—9. April vom Marktplatz bis in den Schloßgarten, eine silberne Cylinder-Remontoiruhr mit Goldrand, der No. 85299, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger, gelben Zeigern nebst Nickelkette mit Springring, Compaß und Eberzahn als Anhängsel.

Am 9. April in H 5 einem Kinde aus einem Portemonnaie 3 Mark.

Am 9. April in P 1, 1, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 3 Mk. 50 Pfg.

Am 9. April in Waldhofstraße 1, eine Joppe und Weste aus dunkelblauem Cheviot und ein Paar getragene Herrenzugstiefel mit breiten Absätzen.

Vom 9.—10. April in Rheinhäuserplatz 5, 20 Pfd. Kartoffeln, und ein Zentner Steinkohlen.

Am 10. April in Eichelsheimerstr. 30, eine getragene [illegible]aune Joppe.

Am 11. April zwischen K und S einem Kinde, ein weiß und [illegible]unes Körbchen mit 6 Eiern.

Am 11. April in J 7, 8, ½ Pfd. [illegible]ine schwarze Baumwolle.

Am 11. April in Rheinstraße 7 auf dem Waldhof, ein Geldbetrag von 10 Mark.

Am 12. April in Q 2, 22 aus der Ladenkasse 22 Mark.

Am 12. April auf dem Marktplatz in G 1, ein Packet mit 6½ m weißen Vorhängen.

Am 12. April in P 1, 1, ein zweifachiges, rothbraunes Portemonnaie mit 4 Mark.

Vom 12.—13. April in der 10. Querstraße 38, eine am Stiel mit J. F. gezeichnete Schaufel.

Vom 12.—13. April in H 4, 27/28, eine Sturmlaterne.

Vom 12.—13. April auf dem Waldhof, ein stählerner Maßstab, sogenannter Kaliber.

Am 13. April in Langstr. 20 einem Kinde, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 2 Mark und eine Petroleumkanne.

Durch Verlieren abhanden gekommen:

Am 12. April eine schwarze glanzlederne Brieftasche mit einer Banknote zu 1000 Mark.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 34020

Mannheim, 18. April 1897.
Kaiser, Pol.-Commissär.

Bekanntmachung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf 34043

Freitag, 23. April 1897, Abends ½8 Uhr

in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. **Kündigung des 4% Anlehens vom Jahr 1892.**
2. **Aufnahme eines neuen 3½% Anlehens im Betrage von 5,000,000 M.**

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen.

Mannheim, 17. April 1897.
Der Stadtrath:
Beck.
34048 Winterer.

Ein schönes **Kind** (Mädchen) 5 Jahr alt, an Kindesstatt abzugeben. Off. unt. No. 33384 an die Exped. d. Bl.

Rheinschifffahrt.

Nachstehend bringe ich eine Verordnung des Gr. Hessischen Kreisamts Mainz zur Kenntniß der Rheinschiffer u. Flößer.

Mannheim, 20. April 1897.
Der Gr. Rheinschifffahrtsinspector des I. Bezirkes:
Fieser.

Polizei-Verordnung.

Betreffend: Den Schutz eines im Rheine liegenden Telegraphenkabels.

Nach Vernehmung der Lokalpolizeibehörde u. der Gemeindevertretung zu Kastel wird mit Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern zu Nr. M. d. J. 6833 vom 31. März 1897 zum Schutze des durch den Rheinarm zwischen dem Fort „Großherzog von Hessen" u. der Petersaue gelegten Telegraphenkabels auf Grund des Artikels 78 der Kreis- u. Provinzial-Ordnung vom 12. Juni 1874 hiermit verordnet:

§ 1.

Das Werfen und Schleifen von Ankern innerhalb der durch Wahrzeichen auf dem rechten Rheinufer bei Fort „Großherzog von Hessen" einerseits u. auf der Petersaue andererseits bezeichneten Raumes ist, Nothfälle ausgenommen, verboten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden, insoweit dieselben nicht anderweit strafbar erscheinen, auch wenn dadurch kein Schaden an der Telegraphenleitung entstanden ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet. 34105

§ 3.

Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung im Mainzer Tagblatt in Kraft.

Mainz, den 16. April 1897.
Gr. Kreisamt Mainz
gez. **Rothe.**

Bekanntmachung.

Am 34133

Samstag, den 24. April d. Js. Nachmittags 3 Uhr

werden im hiesigen Rathhause die Plätze für **Geschirrlager** in den sog. kleinen Planken am Zeughausplatz für die Maimesse 1897 öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Der Miethpreis ist **zur Hälfte baar bei der Versteigerung** und zur Hälfte 8 Tage später zu zahlen.

Plan und Bedingungen können bei dem städtischen Meß-Kommissär — **Rathhaus, 3. Stock,** Zimmer No. 31 — eingesehen werden.

Die Maimesse beginnt am Samstag, 1. Mai und endigt am Freitag, 14. Mai d. Js.

Mannheim, 17. April 1897.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Am 34132

Samstag, 24. April d. Js., Vorm. 9 Uhr

werden im hiesigen Rathhause die Plätze zur Aufstellung der städtischen **Verkaufsbuden** für die Maimesse 1897 öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Buden werden in den Planken aufgestellt.

Der Miethpreis ist **zur Hälfte baar bei der Versteigerung** und zur Hälfte 8 Tage später zu zahlen.

Plan und Bedingungen können bei dem städt. Meß-Commissär — Rathhaus 3. Stock, Zimmer No. 31 — eingesehen werden.

Mannheim, 17. April 1897.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Kallenberger.

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß am **Donnerstag, den 22., Freitag, 23. und Samstag, den 24. April l. Js., jeweils Vormittags von 8 bis 12 Uhr** auf dem Rathhaus in **Käferthal** Zahlungen an **Umlagen** und anderen städtischen Gefällen entgegengenommen werden.

Mannheim, 14. April 1897.
Die Stadtkasse:
Röderer. 34058

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des † Kaufmanns Hermann Travers hier versteigere ich im Hause **C 4, 17** öffentlich gegen Baarzahlung: 34141

Freitag, den 23. April d. J., Vormittags 9 Uhr

Herrenkleidung und gute Herrenwäsche, Vorhänge, Teppiche, Bilder, Spiegel, 1 silb. Armband, 1 gold. Vorstecknadel, 2 Revolver, 3 Säbel, 2 Schläger, 1 Hirschfänger, 2 Stiletts, 1 kleine Bibliothek, darunter zwei **ältere Bücher,** 1 Reisekoffer, 1 Schließkorb und sonstigen kleinen Hausrath: 34141

Nachmittags ½3 Uhr

1 ger. Bett, 1 Waschschrank, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 schwarzer Sessel, 1 Rohrsessel, 1 Chiffonier, 1 Canapee, eine Garnitur roth Peluche, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 1 Consolle mit Spiegel, 2 Schreibtische, 1 Schreibkästchen, 1 Copirpresse, 2 Büchergestelle, 1 Regulateur, 3 Uhren, 2 Barometer, 3 Rohrstühle, 1 ovaler Tisch rc. rc.

Jacob Dann, Waisenrichter.

Städt. Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 11. April bis 17. April 1897 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,25 Normalkerzen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 22. April 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier 1 Papierschneidmaschine, 1 Gasmotor, 2 Pianino, 1 Chiffonier, 1 Sopha und 1 Bett gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. April 1897.
Zirkel, 34145
Gerichtsvollzieher, P 5, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag 22. April d. J., Vormittags 11 Uhr

werde ich im Börsenlokale (E 6, 1) hier auf Grund des Art. 343 H.-G.-B. 33987

500 Sack = 50000 kg. Laplata-Mais

nach aufliegendem Muster, Netto Cassa ab Mannheim, Lagerfrei bis Ende April, öffentlich versteigern. Säcke hat Käufer zu stellen. 33987

Mannheim, 14. April 1897.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die **Zimmerleute Mannheims** geben hiermit bekannt, daß sie einen unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Lokal **H 1, 12½** eröffnet haben und ersuchen um geneigten Zuspruch seitens der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer.

Die Kommission
des Arbeitsnachweises der Zimmerer Mannheims. 33944

Hohe Belohnung

demjenigen, der mir den Thäter, welcher in der Nacht von Samstag auf Oster-Sonntag mein **Emailleschild** am Hauseingang abgerissen und entwendet hat, so nachweist, daß gerichtliche Belangung erfolgen kann.

Zahnarzt Mylius, N 2, 6.

Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.

Am **Montag, 26. April 1897, Abends 8½ Uhr** findet im unteren Saale der **Gambrinushalle** Lit. U 1, 2 (Hofeingang) die 34097

Ordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1896.
2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.

Die Herren Delegirten werden zu obiger Versammlung höflichst eingeladen mit dem Anfügen, daß die ihnen zugehende besondere Einladung als Legitimation bei der Generalversammlung dient.

Gleichzeitig mit der Einladung wird den Herren Delegirten auch der Rechenschaftsbericht pro 1896 zugehen.

Mannheim, 20. April 1897.
Der Vorstand:
Inspector **Eibel,** Vorsitzender.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr 34125

Probe.

Heirath.

Ein Wittwer, Ende der 30er Jahre, evang., mit einem sehr gutgehenden Geschäfte, wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen oder kinderlosen Wittwe, annähernd im gleichen Alter, wieder zu verehelichen. Ernstgemeinte Offerten wolle man unter Nr. 33347 in der Expedition ds. Bl. abgeben.

Gartenarbeiten

aller Art, **Neuanlagen, Balkon- und Gräberherrichten** übernimmt 34110

Lung, C 3, 19, part.
(1896 Stadtparkaufseher.)

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn. (**Oberbett, Unterbett und zwei Kissen**). **In besserer** Ausführung . M. 15.— desgleichen 1½schläfrig . . „ 20.— desgleichen 2schläfrig . . „ 25.— [illegible]
Heinr. Weißenberg
Berlin S.O., Landsbergerstr. 39.
[illegible]

26810

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. In besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—26 Mk. Mit feinen Daunen 30—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

21998

Otto Jansohn & Co.

Dampfsägewerk, Mannheim.

Telephon 186. 32389

Bauholz und sämmtliche Sägewaaren nach Liste geschnitten.

Tannen-, Kiefern- und Hartholz, Flossholz.

Hobelwerk. Kistenfabrik.

Comptoir und Wohnung befinden sich jetzt 32991

B 5, 12.

Louis Karlebach, Weinhandlung.

Schlingpflanzen

für Töpfe, Balkon und Garten. **Basella Tuberosa,** starke Knollen, 1 St. 60 Pf. Ein Sortiment schönblühender u. zum Theil fruchttragender Schlingpflanzen-Same in 12 Sorten, 1 M.

Topfpflanzen,

Japanische Lampionpflanze als Topfpflanze, neu! (Prämiirt auf der Berliner Gewerbeausstellung), starke gesunde Keime, 1 Stück 20 Pfg., 10 Stück 1.50 M.

Ein Sortiment Topfpflanzensamen in 15 Sorten 1 M.
Ein Sortiment Sommerblumen-Samen in 12 Sorten 1 M.
Ein Sortiment in 25 Sorten 2 M.

Grassamen. Mischungen für feinsten Teppichrasen, Parkrasen, Schatten und Böschungen rc., in bester Qualität billigst.

Cannaknollen, Gladiolen, Cactusdahlie,

Rosenpfähle, Blumenstäbe rc. offerirt die 33886

Samenhandlung von F. Liefhold, E 1, 10.

Radfahrer-Jacken (Sweaters) von 2.50—10 Mk. in den neuesten hochfeinsten Dessins und Farben, als **grau, Marine, crême und schwarz.**

Radfahrer-Strümpfe, glatt und gemustert.

Radfahrer-Hemden in den neuesten Dessins und Farben von 2—7.50 in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt in **großer Auswahl** 32913

Berthold Flegenheimer, Teleph. 838.
Q 1, 8. vis-à-vis dem Rathhause. Q 1, 8.

S. Cohn, C 1, 8, I Treppe.
Maassgeschäft für feine Herren-Bekleidung.
Prima Stoffe in allen Preislagen. 29665
Garantie für eleganten Sitz.

Tägl. frisch gest.
Spargel
Maikräuter.

Frische 34139
Schellfische
Cabljau
Geräuch. Seehasen, Sprotten, Flundern, Schleibücklinge.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Maifische
billiger als bisher, heute frische Sendung. 34149
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Geräuchertes 34150
Störfleisch
Delikatesse der Saison, zu Spargeln vorzüglich, empfiehlt
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Maifische
sehr billig. 34151
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Wild
Geflügel 34148
Fluß- u. Seefische
Gemüse, Compote rc.
in großer Auswahl.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestrasse.

Häringe
1 Stück 3 Pfennig
12 Stück 30 Pfennig
⅛ Tönnchen ca. 100 Stück Mk. 2 empfiehlt 34078
Carl Müller,
R 3, 10 und B 6, 6.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. d. Bl.

J. Daut
F 1, 4.
Für Herren, Damen, Kinder:
Sommer-Handschuhe
Sämmtliche
Reform- und Normal-Unterkleider.
Hemden
Jacken 33806
Hosen
Hemdhosen
Untertaillen
Korsettenschoner
Gestrickte Korsetten
Damen-Röcke
Kinder-Röcke
Kinder-Jäckchen
Kinder-Strümpfe
Beinlängen
Kinder-Söckchen
Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Füße z. Anfußen
Sport-Strümpfe
Sport-Gamaschen
Sport-Hemden
Sport-Jacken
(Sweaters).
Prof. Dr. G. Jäger's echte Normalwäsche
Salmiakgeist-Wollwaschseife.

1 Piano für 250 M., 1 bess. **Tafelklavier,** 3 ältere, gute **Concert-Violinen, 2 Harmoniums, 3 Concert-Zithern** für Künstler gebe ganz preiswerth ab. Off. an **J. Demmer, Ludwigshafen.** 32994

Empfehle zugleich meine neuen Pianos zu den bekannt allerbilligsten Preisen. Bei direktem Bezug 10% extra.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.
Michael Köhler,
Elektrotechniker
T 3, 11 Mannheim. T 3, 11
empfiehlt sich in Ausführung von **Haus-Telegraphen** und **Telephon-Anlagen** aller Art.
Reparaturen werden schnellstens besorgt. 33974

Ohne Concurrenz:

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spleissen liefert complett

J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 12777

Specialität Schiffsflaggen.

Radfahrer-Verein Mannheim.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer verehrl. Mitglieder und aller Freunde des Radsports, daß unser

10jähriges Stiftungsfest

am **8., 9. u. 10. Mai cr.**

in großartiger Weise gefeiert werden wird.

An dem, am **8. Mai cr. Abds.** im großen Saalbausaale, stattfindenden **Festcommers** (mit Damen), wie an dem **Festball** am **9. Mai cr. Abds.** können sich nur Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie **speciell eingeladene Gäste betheiligen.** Die einzuführenden Damen und Herren sind von **unseren** verehrl. Mitgliedern — unter Benutzung des dem letzten Circulär beigefügten Anmeldeformulars — beim 1. Sekretär, Herrn **W. Walter, Lit. U 5, 4** bis spätestens zum 25. April cr. in Vorschlag zu bringen.

Die Einlaßkarten zu dem großen **Galakunstradfahrtournir** gelangen **vom 1. Mai cr. ab** in den verschiedenen Verkaufsstellen zur Ausgabe. 34153

Der Vorstand.

9 Heinzelmännchen 9
Saalbau Mannheim.
Täglich Vorstellung.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, Besitzer von **rothen** Sandsteinbrüchen, empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das **Steinmetzgeschäft** einschlagender Bauarbeiten, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. 34112

Hochachtend
Joh. Ullrich, Steinhauermeister,
Tauberbischofsheim.

Wunderbar
und **stärker** als Veilchen, ohne von **dem natürlichen** Duft abzuweichen, ist **das**
Riviera-Veilchen.
Parfum aus der Fabrik von 27813
Ad. Arras, Q 2, 22.

Sommer-Handschuhe
in **großartiger Auswahl**
sowie
Strümpfe und Socken
garant. waschecht, in allen Preislagen. 33683
C 1, 3 Hermann Berger C 1, 3.
Anweben u. Anstricken billigst.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt widmen wir Freunden und **Bekannten** die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Sohn, **Bruder** und Schwager

Georg Lipp

Wirth zum „Pfalzgrafen Ludwig", nach kurzer, schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, den 20. April 1897.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause R 1, 9/11 statt.

Dies statt besonderer Anzeige. 34147

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit statt besonderer Anzeige die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Herr Andreas Heymann

heute im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. 34076

Wir bitten um stille Theilnahme.

Bertha Heymann und Familie.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause D 6, 4 aus statt.

Blumenspenden dankend verbeten.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1898 wird vom 7. bis mit 30. April 1897, Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Schatzungsrathszimmer — Kaufhaus — dahier vorgenommen werden. 32707

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zuzuschreiben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbsteuer:

Der Gewerbsteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirthschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbsteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, In- oder Ausländer, auch gewerbsteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

a. wenn sie eine der Gewerbsteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber **noch nicht zur Gewerbsteuer** angelegt sind;

b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der **Einkommensteuer** unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das **gesammte in Geld, Geldeswerth** oder in **Selbstbenützung** bestehende **Einkommen**, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirthschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältniß, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer erwerbbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar **ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.**

Steuerpflichtig sind:

1. **Landes- und sonstige Reichsangehörige**, welche ihren **Wohnsitz** (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen **Reichsausländer**, welche des **Erwerbs** wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem **gesammten** steuerbaren Einkommen.
2. **Reichsausländer**, welche **nicht des Erwerbs** wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem **aus reichsinländischen** Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. **Personen**, welche **nicht im Großherzogthum wohnen:** nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenem Grundbesitz, einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben, sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. **Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien** mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen **Staatskasse** bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am **1. April l. J.** sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angesetzten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerb- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen in den letztern werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Lagjahre beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 9. April 1897.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungs-Unterricht betr.

No. 3276. Nach dem Gesetz über den Fortbildungsunterricht vom 18. Februar 1874 haben Knaben noch zwei Jahre und Mädchen ein Jahr **nach ihrer Entlassung aus der Elementarschule** den Fortbildungsunterricht zu besuchen.

Das Schuljahr 1897/98 nimmt für den Fortbildungsunterricht

Mittwoch, den 28. April 1897

seinen Anfang. 33856

Die fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen haben sich zum Beginne des Unterrichts einzufinden

1) in der **Altstadt Mittwoch, den 28. d. Mts., Mittags 1 Uhr** in der **Friedrichsschule** (die Knaben in der Turnhalle, die Mädchen in der Aula),
2) im Stadtteil **Käferthal Sonntag, den 1. Mai, morgens 7 Uhr** im Schulhaus in Käferthal,
3) im Stadtteil **Waldhof Samstag, den 30. d. Mts., Mittags 1 Uhr** im Schulhaus in Waldhof.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren für den Schulbesuch der fortbildungsschulpflichtigen, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen verantwortlich sind.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft.

Mannheim, den 15. April 1897.

Der Stadtschulrath:
Dr. Sickinger.

Schwetzinger Spargelmärkte.

In den Monaten **April, Mai und Juni d. J. werden hier täglich 3 Spargelmärkte — je Morgens von 6 bis 8 Uhr, Mittags von 11 bis 1 Uhr u. Abends von 6 bis 8 Uhr** — abgehalten.

Wir machen Interessenten mit dem Anfügen darauf aufmerksam, daß **kommenden Montag, den 19. ds. Mts., Abends 6 Uhr, der erste Markt** beginnt. 33925

Schwetzingen, den 16. April 1897.

Bürgermeisteramt.
C. Mechling.

Unentgeltliche ärztliche Sprechstunden
im
Allgemeinen Krankenhause Mannheim.

1. **Sprechstunde für innerliche Kranke** täglich Vormittags von 10—11 Uhr von einem der Herren Stadtärzte oder dem jeweiligen Assistenzarzt.
2. **Sprechstunde für chirurgisch und äußerlich Kranke**
   a) an Werktagen: Nachmittags von 2—4 Uhr,
   b) an Sonn- und Feiertagen: Vormittags von 11—12 Uhr
   von dem jeweiligen Assistenzarzt der chirurgischen Abtheilung.
3. **Sprechstunde für electrische Behandlung Montag, Mittwoch u. Freitag, Nachmittags von 5—6 Uhr** Herr Dr. Hanser.
4. **Sprechstunde für Hals-, Nasen- u. Ohren-Krankheiten** Dienstag und Freitag Vormittag 8—9 Uhr Herr Dr. Neugaß.
5. **Desgleichen** von 9—10 Uhr Herr Dr. Messer.
6. **Sprechstunde für Augenleiden** Montag und Donnerstag, Vormittags von 8—9 Uhr Herr Dr. Weiß, Professor.
7. **Deßgleichen** Mittwoch u. Samstag Vormittag von 8—9 Uhr Herr Dr. Bahr.
8. **Sprechstunde für Haut- u. Geschlechtskrankheiten** Dienstag und Freitag Vormittag von 8—9 Uhr Herr Dr. H. Loeb.
9. **Sprechstunde für Frauenkrankheiten** Mittwoch und Samstag Vormittag von 9—10 Uhr Herr Dr. Emil Fischer jr.

Die Herren Abtheilungsärzte sind im Krankenhause:
von 8—9 Uhr Vorm. Dr. Weiß, Professor,
" 8½—9½ Uhr Vorm. Dr. Lindmann, Med.-Rath,
" 10—11 Uhr Vorm. Dr. Stebberger, Med.-Rath,
" 11—12 Uhr Vorm. Dr. G. Head.

Benützt können diese Sprechstunden außer von Stadtarmen — von Jedermann werden, dem die Mittel zur Beschaffung der betreffenden ärztlichen Hülfe nicht zu Gebote stehen und auch durch eine Krankenkasse nicht geboten werden können.

In dringenden Fällen jedoch — Verletzungen und plötzliche schwere Erkrankungen — wird allen also auch den zahlungsfähigen Hülfesuchenden sofort der nöthige Beistand gewährt und für Verbände 1—2 Mark, für Bandagen, Pessarien, der Selbstkostenpreis berechnet. 33639

Mannheim, den 10. April 1897.

Krankenhauscommission:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Aufnahme in die Volksschule betr.

Nr. 2100. Das Schuljahr 1897/98 beginnt

Montag den 26. April 1897.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen Kinder** (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1890 bis einschließlich 30. Juni 1891) zur Aufnahme in die Volksschule in den **unten genannten Schulhäusern** angemeldet werden.

Die Anmeldung geschieht am

Montag den 26. April morgens von 8 bis 1 Uhr:

Im Schulhause L 1 sind diejenigen Kinder anzumelden, welche in den Stadtquadraten **A, B, C, D, L 1—6, M 1—6, N 1—6, O 2—6** wohnten.

Im Schulhause R 2 die Kinder aus den Stadtquadraten **E 1—4, F 1—4, G 2—4 H 1—4, P 1—6, Q 1—7, R 1—7.**

Im Schulhause K 5 die Kinder aus den Stadtquadraten **E 5—8, F 5—8, G 5—8, H 5—12, J 3—10, K 5—10**, sowie Mühlau und Neckarspitze.

In der Friedrichsschule die Kinder aus den Stadtquadraten **S 1—6, T 1—6, U 1—6, J 1 u. 2, K 1—4**, sowie Friedrichsring.

In der Neckarschule die Knaben und in der **Hildaschule** die Mädchen aus der Neckarvorstadt und Wohlgelegen.

In der Luisenschule die Kinder aus der Schwetzingervorstadt und dem Lindenhof, sowie aus den Stadtquadraten **L 7—15, M 7, N 7, O 7, P 7**, Kaiserring, Bahnhofplatz, Tattersallstraße und Moltkestraße.

Im Schulhause in Käferthal die in Käferthal wohnenden Kinder.

Im Schulhause in Waldhof die in Waldhof wohnenden Kinder.

Für **hier** geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für **auswärts** geborene aber der **Impfschein** und **Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen.

Für Kinder, welche in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind, kann hinsichtlich des Anfangstermins Nachsicht erteilt werden. Zu diesem Zwecke sind entweder ärztliche Zeugnisse vorzulegen oder die betreffenden Kinder **Samstag den 24. April morgens von 8 bis 12 Uhr** bei dem Rektorate (U 2) vorzustellen.

Kinder, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden, sind in diesem Jahre entweder in den obengenannten Lokalen anzumelden oder es sind die erforderlichen Dispensgesuche einzureichen.

Mannheim, den 10. März 1897.

Der Stadtschulrat:
Dr. Sickinger. 31126

Bekanntmachung.

Den Beginn des Schuljahres 1897/98 in den Volksschulen in Mannheim betr.

Nr. 3277. Das Schuljahr 1897/98 beginnt

Montag, den 26. April 1897.

An diesem Tage sind die in die **erste Klasse** der **Volksschule** eintretenden **Kinder** in der bereits bekannt gegebenen Weise anzumelden.

An demselben Tage morgens 8 Uhr findet in der Friedrichsschule die **Aufnahmeprüfung** derjenigen Kinder statt, die zum Eintritt in eine der Klassen II bis VIII der **Bürger- und Töchterschule** angemeldet wurden, ohne bisher die hiesige erweiterte Volksschule besucht zu haben.

Alle übrigen Kinder — auch die zum Eintritt in die **erste** Klasse der Bürger- und Töchterschule angemeldeten — haben sich **erst Dienstag, den 27. ds. Mts.**, morgens 8 Uhr (in Käferthal um 7 Uhr) in den ihnen bekannt gegebenen Schulhäusern einzufinden. 34068

Der Stadtschulrath:
Dr. Sickinger.

Pfälzische Eisenbahnen.
Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ds. Js. ab kommen für den Straßenverkehr der festen Rheinbrücke zwischen **Mannheim und Ludwigshafen** folgende Abonnementssätze zur Einführung: 33965

1. Allgemeines Abonnement für Personen:

a) Jahresabonnement (seither 13 M.)	10 M.
b) Monatsabonnement (seither 1 M. 30 Pf.)	1 M.

2. Abonnement für Arbeiter.

Jahresabonnement (seither 3 M. 60 Pf.)	3 M.

3. Abonnement für Fahrräder.

a) Jahresabonnement	5 M.
b) Monatsabonnement	50 Pf.

Ludwigshafen, a. Rh., den 12. April 1897.

Die Direktion
v. Lavale.

Conservatorium für Musik
in Mannheim.

Beginn des Sommer-Semesters am 28. April.

Der Unterricht erstreckt sich von den ersten Anfängen (Vorschule) bis zur vollständigen künstlerischen Ausbildung. **Kurse** in **Gesang, Klavierspiel, Violine, Violoncellospiel, Contra-Bass** u. in allen **Blasinstrumenten. Opernschule.**

An den **theoretischen Kursen** sowie denjenigen für **Methodik des Klavierspiels**, als Vorbereitung zum **Lehrberuf**, im **Ensemble-** u. **Orchesterspiel** und am **Chorgesang** können **Hospitanten** theilnehmen. — Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera P 2, 6 entgegengenommen. Ebendaselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.

33848 **Die Direction**
M. Pohl, Musikdirektor.

Conservatorium für Musik
in Mannheim.

Die öffentlichen Prüfungen der Mittel- u. Oberklassen in sämmtlichen Fächern

finden am **22., 23.** u. **24. April**, jeweils **Vormittags von 9½—12** und **Nachmittags** von **3—6 Uhr** im

Casino-Saale

statt, wozu die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen, sowie Freunde der Anstalt und Alle, welche sich für Musikbildung interessiren, freundlichst eingeladen sind. 34052

Prüfungsconcert: Dienstag, den 27. April, Abends 7 Uhr.

Die Direction des Conservatoriums
M. Pohl, Musikdirektor.

Sportplatz Mannheim.

Sonntag, den 25. April, Nachm. ½3 Uhr

Grosses

Frühjahrs-Rad-Wettfahren

auf der neuen Rennbahn im „Louisenpark".

9 grosse Rennen

darunter

Hauptfahren f. Berufsfahrer 10000 Mtr. m. Schrittmach.
Hauptfahren f. Amateure 5000 Mtr. m. Schrittmacher.
Militärfahren 2000 Mtr.

Während des Rennens Concert.

Preis der Plätze:

	Im Vorverkauf:	Am Renntage an den Kassen:
Nummerirter Tribünen-Platz	Mk. 2.25*	Mk. 2.50
Unnummerirter Tribünen-Platz und Sattelplatz	" 1.80	" 2.—
Erster Platz	" 0.90	" 1.—
Zweiter Platz	" 0.40	" 0.50

Karten im Vorverkauf sind zu haben an

Zeitungskiosk (Planken)

bei den Herren **C. F. Vetoile**, O 3, 5, **P. A. Keil**, C 1, 5, **Moritz Herzberger**, E 3, 17, **J. M. Knedlin**, T 1, 2.

* **Nummerirte Tribünenplätze** sind im **Vorverkauf** nur bis **Sonntag Mittag 12 Uhr** zu haben. 33926

Näheres durch Plakate und Programme.

Friedrich Wilhelm

Preußische Lebens- und Garantieversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

	Mark
Grundkapital	3,000,000
Reserven am Schluß des Jahres 1896	26,888,006
Versicherungsbestand am Schluß des Jahres 1896 672,812 Personen mit Kapital	165,131,721
Versicherte Renten	155,596
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1896 ausbezahlte Versicherungs-Summen	26,479,050

Die Gesellschaft schließt ab:

Lebens-Versicherungen mit und ohne Dividendenanspruch, auch mit steigender Dividende. 34121

Sterbekassen-Versicherungen mit monatlicher Prämienzahlung.

Arbeiter-Versicherungen für Erwachsene und Kinder mit wöchentlicher Prämienzahlung.

Aussteuer-, Altersversorgungs- und **Renten**-Versicherungen zu sehr günstigen Bedingungen und hohen Rentensätzen.

Unfall-Versicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospecte, sowie jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich das Büreau der Gesellschaft **zu Berlin, Mauerstraße 63—65.**

An thätige Personen jeden Standes werden Agenturen vergeben.

Näheres General-Agentur Mannheim G 7, 24^III
N. Scharff.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Vom 2. Ostertage bis incl. Sonnabend, 24. April
Die hochinteressante
Norwegische Schweiz.

Eintritt 30 Pfg. 33913 Kinder 20 Pfg.

Weine

aus den deutschen Colonien Palästinas 33440

von hervorragender Güte

per Liter von 90 Pfg. offen von **90** Pfg. bis M. **2.—**

Volle Garantie für Naturreinheit.

Ernst Imberger, Q 2, 22.

Für Damen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zur 34109

Anfertigung aller Costüme

vom einfachsten bis zum elegantesten.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß ich mich nach Wiener Methode ausbildete und daher für tadellosen Sitz garantiren kann.

Hochachtend

Frau Cathérine Schübelin
U 5, 20, parterre.

Langbein's
Krebs-Extract
„Monopol".

Ein Hochgenuss für Feinschmecker.

Vollständiger Ersatz für Krebse. Präparirt aus frischen und allerbesten Krebsen. Die Krebs-Suppen davon schmecken delicat und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch! Monatelang haltbar, auch in geöffneten Dosen. Prämiirt bei der Kochkunst-Ausstellung in Bremen als einzig in seiner Art.

Langbein's Krebs-Extract ist für jeden Haushalt unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten sowie zur Pflege für Erwachsene und Kinder als stärkendes und billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.

In Dosen à 60 Pfg., M. 1.— u. M. 1.80. Zu haben en gros und en detail bei: 3400.

Louis Lochert
Mannheim, R 1, 1.
Alleiniger
General-Depositeur für Mannheim und Umgegend.

Central-Bureau der Langbein'schen Krebs-Extract-Präparate, Hamburg.

Damen finden liebevolle Aufnahme u. gr. Diskretion bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, Weinheim. 21278

Zugelaufen

Zugelaufen

ein **schwarzer Pudel**, mit Marke 25608 am Halsband versehen. 34130

Abzuholen **Kaiser-Wilhelmstraße No. 26** im **Neckarau**

Verloren

Verloren **ein goldenes Armband mit Herzchen**, wahrscheinlich im Neckarauer Wald. Abzugeben gegen Belohnung **L 10, 13.** 33991

Eine **wasserdichte Pferdedecke** verloren, gezeichnet Ch. B. Abzugeben **Christian Baumann**, K 4, 18. 33983

Verloren

ein gold. dehnbar. **Kettenarmband** vom Saalbau bis Waldhofstraße. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohn. abzugeben 34044 **Waldhofstr. 29/31 III.**

Schwarzes **Band** mit schwarzer **Feder** von H 9, 1 bis H 2 verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. 34108 **H 9, 1, 3. St. rechts.**

Ein **Portemonnaie** m. **61 M.** Inhalt verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben im Verlag. 34144

Ankauf

Getragene Kleider

Schuhe und Stiefel kauft 31749 **A. Roch, S 1, 10.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel**, K 3, 24. 28185

Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft **M. Bickel, H 3, 10.** 32800

Alte Bücher einzeln wie in Bibliothek kauft zu höchsten Preisen 27654 **A. Bender's** Antiqu., N 4, 12.

Verkauf

Ein 2stöck. Haus

in bester Lage, Kunststraße, mit Geschäftslokalitäten und Lagerräume, pr. 1. September zu verm. event. zu verkaufen. Zu erfragen 34065 **N 4, 13.**

Bäckerei-Verkauf.

In gutem Fabrikorte bei **Heidelberg** ist eine nachweisbar gutgehende **Bäckerei mit Spezereihandlung** besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Blattes. 34067

Damenrad eingetauschtes aus der Fabrik Meisenzahl, fast neu, sehr billig zu verkaufen. 31494 **Erstes Rheinisches Velo-Depot, D 3, 1.**

Unterzeichneter verkauft 40 Raummeter **Tannen-Kernholz**, ausgehackt von Weinbergs-Pfählen. Lagernd Bahnhof Lampertheim. 33830 **G. M. Jäger** in Biernheim.

Gut geräucherte Bauernschinken zu verkaufen. Näheres **D 6, 2.** 33688

In bester Lage **großes Spezereigeschäft** sofort oder später zu vermiethen event. mit Haus zu verkaufen. Offerten unter No. 33003 an die Expedition dss. Blattes.

Für Musiker!

Eine **Ventil-Posaune**, mit B u. C Zug zu verkaufen. 33949 **Friedrichsfelderstr. 59**, part.

Polyphon

43 × 53, neu, mit 26 Platten und **Tisch** billig zu verk. 32790 **G 7, 40, part.**

MARCHIVUM

Gebrauchtes **Pianino** billig zu verkaufen. 33215
K 1, 2, 2. Stock.

Fast noch neuer **Kinderwagen** und **Kinderstühlchen** zu verkaufen. 34126 **S 2, 6.** III.

Eine neue **Federnrolle,** für Bierbrauer geeignet, preisw. zu verkaufen. **P 6, 5.** 33897

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 28990
Feickert, 11. Querstr. 34.

Eine 2sitzige **Schulbank** zu verkaufen. **C 7, 14,** 3. St. 34090

Für Schmiede.

1 Reifbiegmaschine, 1 Stauchmaschine, 1 Bohrmaschine, zwei Ambose, vier Schraubstöcke, 2 Blasbälge, Feuerzangen und Hämmer zu verkaufen. 33690
Näheres U 6, 26.

Zweihundert Zentner bestes **Neckarwiesen-Heu** hat preiswerth zu verkaufen 34049
Gutspächter **Fellmann,** Stockhrner Hof, Station Neckarzimern.

Wegzugshalber 1 großer **Bernhardiner,** wachsam, auch gut im Zug, mit Hütte 2c., sowie eine Partie Ia Dachpappe, Kieselguhr, Chamottemehl, Asbestpulver 2c. unter Selbstkostenpreis, wird abgegeben.
Auch ist daselbst ein großer **Schuppen** mit Lagerplatz zu vermiethen. 33988
Lange Rötter 11.

Rehpinscher, 1 Jahr, und 1 Junger billig zu verkaufen. 34071
Schwetzingerstraße 79, II.

Stellen finden

Für ein feines
Wein-Restaurant
in bester Lage der Stadt, wird ein tüchtiger cautionsfähiger
Pächter
gesucht. Prima Küche Hauptbedingung.
Off. unt. Nr. 34041 an die Exped. ds. Bl.

Tapeziergehilfen

finden sofort Beschäftigung bei **C. Binder, Heilbronn.** Tapezier u. Dekorateur.

Tüchtig. Agenten
im Betrieb seiner **Olivenölseife** sucht unter günstigen Bedingungen ein **altrenommirtes französisches Haus** zu engagiren. 33993
Anfragen sind zu richten unter **L. F. 19 poste restante, Nizza (Frankreich).**

Ein tüchtiger 27969
Modellschreiner
von einer Pfälzischen Eisengießerei und Maschinenfabrik gesucht. Offerten unt. R. G. 27969 an die Expedition.

Wirth gesucht

für die Restauration zum Zwinger in Heidelberg, mit schönen Wirthschaftslocalitäten, großem Concertsaal (Theaterbühne vorhanden), Kegelbahn und hübscher Gartenwirthschaft, suchen wir per 1. Juli a. c. einen geschäftsgewandten bemittelten Wirth als Miether. Tüchtige Reflektanten belieben Näheres bei uns zu erfragen. 34128
Mannheimer Actien-Brauerei Löwenkeller.

Für die neu zu errichtende Wirthschaft in dem früher Schmoller'schen Laden an den Planken suchen wir einen 34102
tüchtigen Wirth
möglichst mit kleiner Familie.
E. Fehn, Vertreter der Storchenbrauerei, F 7, 25.

Einen jungen Burschen als
Ausläufer
und einen als 34142
Hilfsheizer
suchen
Eug. & Herm. Herbst,
R 7, 35.

Gesucht

für eine Actienbrauerei ein erster
Buchhalter,
gesetzten Alters, welcher selbstständig Jahresabschlüsse, Bilanzen fertigen kann, zum sofortigen oder baldigen Eintritt.
Off. mit Referenzen, sowie Gehaltsansprüchen unt. Nr. 34042 an die Exped. d. Bl.

Vertreter gesucht.

Ich suche für die Allgemeine Fahrrad-Versicherungs-Gesellschaft in Wittenberge (Versicherung gegen Rad-Diebstahl und Radunfall) einen tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision. 34122
Friedr. Maisch jun.
General-Agent
Karlsruhe i. Bd.

Bei der Personen-Ueberfahrt kann ein tüchtiger 34140
Maschinist
eintreten. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres bei **Stephe Arnheiter, Ludwigshafen.**

Für Schneider.

Mehrere tüchtige **Arbeiter** für Röcke, Westen und Hosen gesucht. 34017
J. R. Bachmann, C 1, 9

Tücht. Schreiner ges. 34011 K 4, 29.

Heizer

gesucht. Für eine hiesige Fabrik wird ein zuverlässiger **Heizer** gesucht. Eintritt in 8—10 Tagen.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 34146

Tischlergesellen

jed. nur durchaus tücht. u. sol. Arbeiter, **1 Bodenleger** für Parket und **1 Drechsler** gesucht. Reise ev. vergütet. 33921
Dl. Müller, Bautischlerei mit Dampfb., **Saarbrücken.**

Redegewandte junge Leute für Bilder und Bücher gegen festen **Gehalt oder Provision** gesucht. 29981
Schenk, 2. Querstraße 18.

Tüchtige Schuhmacher für neue Arbeit auf Logis gesucht. 34094 **Müller,** M 2, 18.

Friseurgehülfe gesucht. 33455 **E 5, 18.**

Tücht. **Schlosser,** selbstständiger Arbeiter, gegen hohen Lohn sofort gesucht. **H 8, 31.** 30757

Ein braves, fleiß. **Mädchen** sofort gesucht. 33315
Näh. G 6, 15 im Laden.

Ein braves, der Schule entlassenes **Mädchen** vom Lande sof. zu kleiner Familie gesucht. 33945
U 3, 19, 3. St., links.

Lehrmädchen zum Kleidermachen sof. ges. 3322 **M. Klaiber,** Rodes, D 1, 11.

Ein jj. **Mädchen** für häusl. Arbeit sofort gesucht. 30810 **B 2, 5,** 1. Stock.

Ein br. **Mädchen,** v. 15—16 J., tagsüber v. d. Hause zu e. Kinde gesucht. 33800
Näh. U 3, 19, 2. St. rechts.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 33415
D 5, 12, 3. Stock.

Tüchtige Köchinnen u. Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, finden gute Stellen. 32119
Compt. **R. Hartmann, G 6, 15 II.**

Tüchtige Mädchen werden gesucht u. empfohlen. 32945
Fr. Schuster, G 5, 3.

Zum sofortigen Eintritt
suchen wir
10 tüchtige Putzmacherinnen.
Herm. Schmoller & Co.
Mannheim. 34114

Tücht. Taillenarbeiterinnen werden bei hohem Lohn sofort gesucht 34112
Lehrmädchen sowie **Laufmädchen** werden sofort angenommen.
Geschwister Kahn,
Rodes, E 5, 12.

1 tücht. Küchenmädchen
sofort gesucht. 34091
Badner Hof.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 34117
Emmy Schäfer, H 2, 12.

Gesucht: ein sindtkundiges **Laufmädchen.** 34120
C 2, 8, Laden.

Tücht. Hausbälterin zur selbstst. Führung des Haushaltes eines Wittwers gesucht. 34106
W. Hirsch Nachfolger, Placirungs-Institut. U 6, 16.

Ein **Kindermädchen** wird tagsüber oder Nachmittags verlangt. **L 13, 3,** 3. Stock. 34096

Mädchen zum Spülen per sofort gesucht. 34088
P. O. Langeloth S Cie.,
F 8, 20.

Geübte Näherinnen
für weiße Herrenhemden gesucht.
Carl Schwabenland,
Ludwigshafen a. Rh.,
Bismarckstr. 85. 34032

Tüchtige **Maschinennäherinnen und Handarbeiterinnen** für Weißzeug gegen gute Bezahlung sofort gesucht. 34031
Carl Schwabenland,
Ludwigshafen a. Rh.,
Bismarckstr. 85.

Eine selbstständige
Köchin,
die in besserem Hause diente, zum sofort gesucht. Näheres im Verlag. 31291

Ein braves, solides **Mädchen** für Hausarbeit in eine kleine Familie sofort gesucht. 34016
Näheres im Verlag.

Eine tüchtige **Monatsfrau** gesucht. 34143
N 4, 9, part.

Verkäuferin-Gesuch.
Solides, ehrliches Mädchen per sofort gesucht. 34118
F. H. Mayerhofer, Bazar, G 3, 10, Jungbuschstr.

Solide **Mädchen** finden sof. Stellung. 34110
Frau Fritz, G 5, 15.

Lehrmädchen für Kleidermachen ges. B 7, 1, II. 33966

Stellen suchen

Ein tüchtiger **Commis** sucht Stellung als Laggerist oder Comptorist. Gefl. Offerten unter No. 34075 an die Expedition erbeten.

Dach-Falzziegel!

Für Straßburg i. E. wird die **Vertretung einer leistungsfähigen Dampf-Ziegelei** übernommen. Gefl. Offert. unter Nr. 34010 beförd. die Expedit.

Herrschaftsstelle gesucht.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Mann, gedienter Artillerist, gewesener Offizierbursche, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Kutscher und Diener. Kaufmännisches Geschäft nicht ausgeschlossen. Näheres zu erfragen **T 5, 11,** 5. St. 34135

Ein **Mädchen** aus guter Familie, im Nähen, Bügeln und Handarbeiten sehr erfahren, sucht eine Stelle als Zimmermädchen in einem besseren Hause.
Näheres im Verlag. 33949

3 tüchtige **Mädchen** suchen Stellen. **U 5, 6,** part. 33072

Ein **Fräulein,** längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zu Kindern ev. auch zur Führung des Haushalts. 24233
Näh. **G. Rensland, Kaiserring 28,** 2. Stock.

Kleidermacherin empfiehlt sich 33859 **J 1, 5,** 4. Stock.

Ein Mädchen, welches Weißnähen und Kleidermachen gelernt hat, sucht einige Kunden außer dem Hause mit Maschine.
Offert. erbitte unter No. 34069 an die Expedition d. Blattes.

Ein ordentl. Mädchen empfiehlt sich im **Ausbessern** der Wäsche u. Kleider. K 1, 20, 4. St. 34047

Friseuse

empfiehlt sich tit. Damen und nimmt w. Aufträge für in und außer dem Hause entgeg. Billige und gute Bedienung. Bei Abonnement bedeut. Preisermäßigung. Gefl. Adressen erbitte 34139
G 7, 13, 3. Stock.

Eine ältere zuverlässige **Frau** wünscht Nachmittags ein Kind auszufahren. Näheres **J 7, 17,** 4. Stock bei Schuler. 34127

Lehrlingsgesuche

Lehrlingsgesuch.

Für das kaufmännische Büreau eines hiesigen größeren Fabrikgeschäftes ein 33788
Lehrling
mit guter Schulbildung aus anständiger Familie gegen sofortige Bezahlung zu baldigem Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Abschrift des letzten Schulzeugnisses u. **Z. 61023b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten.

Zum sofortigen Eintritt und gegen Bezahlung wird ein 33966
Lehrling
mit guter Schulbildung von einem kaufm. Büreau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 33966 an die Expedition d. Bl.

In ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft en gros kann nach Ostern **ein junger Mann** mit guter Schulbildung in die Lehre treten. Derselbe erhält sofort Bezahlung.
Offerten unter F. F. No. 33865 an die Expedition d. Bl.

Ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen. N 3, 2. 33643

Schreinerlehrling gesucht. 33761 **R 4, 4.**

Schlosserlehrling gesucht. 33390 **Q 4, 7.**

Lehrling

für ein techn. Gummi-Engros-Geschäft gegen sof. Bezahlung ges. Selbstgeschriebene Off. u. H. H. Nr. 31805 bef. die Exped. d. Bl.

Ein **ordentlicher Junge** im Alter von 15—16 Jahren für leichtere Arbeit sofort gesucht.
Näheres **P 6, 4.** 34066

Lehrlings-Gesuch.

Für das kaufmännische Bureau eines Fabrikgeschäftes wird zu sofortigem Eintritt ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Anfragen unter No. 34113 an die Expedition ds. Bl.

Miethgesuche

Besserer Herr sucht **zwei leere Zimmer,** ev. auch mit Küche u. Bedienung. Off. unt. Nr. 34057 an die Expedition d. Bl.

Wohnung, 4—5 Zim., per 1. Juli gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 34064 an die Expedition d. Bl.

Gesucht gut **mobl. Zimmer,** Mitte oder obere Stadt, mit oder ohne Pension. Offert. unt. C. M. No. 34105 an die Exped.

3 Zimmer mit Abschluß von kleiner ruhiger Familie per Mai oder Juni zu miethen gesucht. (4. Stock ausgeschlossen.) Offerten unter L. K. Nr. 34089 an die Expedition d. Blattes.

Magazine

F 5, 3 eine Remise sofort zu verm. 34084

N 6, 3 **Helle Räume für Bureau** 2c., auch Keller, sofort zu verm. 28077

Q 6, 10½ **Magazin- oder Arbeitsraum,** 1 Tr. hoch, mit Bureau (zus. 180 □m) zu v. 28831

Magazin für Cigarrenfabrik oder für andere Artikel geeignet **D 7, 20,** 2. Stock, zu vermiethen. 32959

Ein Garten mit Werkstätte im Riedfeld, nahe am Waldhofweg, zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 34096

Eine **geräumige** 34137
Werkstätte
(180 □m) **mit Hofraum u. Magazin,** sowie großer Ziegelei-Kundschaft **ist per sofort zu verm.** Die Werkstatt, die mit completten maschinellen Einrichtungen versehen, eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb und ist im Innern von Mannheim gelegen. Näh. Auskunft ertheilen **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. R 5, 1 u. 2.**

Läden

C 4, 13 2 große sch. Part.-Zim., für Bureau geeignet, bis 20. Juni zu vermiethen. 32239

D 2, 1 Laden, zwei Zimmer, Keller p. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 31887

D 4, 6 Fruchtmarkt
Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer u. Keller zu vermiethen. 31177

Bureau
E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

G 7, 40 Laden oder Bureau mit Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 33600

H 7, 13 Laden mit Wohn., für jedes Geschäft geeignet, zu verm. 33975

N 4, 12 **Laden und 2. Stock zu vermiethen.** 34074

P 6, 23 **Heidelbergerstr., großer, schöner Laden mit 2 Zimmern zu vermiethen.** Näh. 2. St. 33049

T 6, 10 Laden mit Wohn., für jedes Geschäft geeignet, per 15. Juli zu verm. Näh. U 6, 19, part. 32981

Bureau,
2 Part.-Zimmer, per 1. Juli zu vermiethen. 33058
Zu erfr. B 5, 17/18, 2. Stock.

Eine seit Jahren, in Mitte der Stadt, gut gehende Metzgerei-Filiale per sof. zu v. 32982
Näheres in der Expedition.

Läden
2 schöne, neue, in vorzügl. Lage der Neckarvorstadt, sof. zu verm.
Näheres im Verlag. 33788

Große Parterre-Räumlichkeiten
für Bureau in der Oberstadt zu vermiethen. 32951
Näheres **N 2, 4,** part.

Neckarstraße. Großer Laden zu vermiethen. 34101
Näheres U 1, 9½, 2. Stock

Zu vermiethen.

B 4, 1 1 Tr., schön gelegene Bel-Etage, 7 Zim., Küche, Mädchenz., Keller, Badezim., Nebenräume, Speicher 2c., auf 1. Juli zu verm. 33416

B 5, 23 1 Zim., Küche u. Keller an kinderl. Leute zu verm. 32979

B 6, 6 2. St., unmöbl. Balkonzim. z. v. 34098

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark, elegant neu hergerichtete Wohnung mit Centralheizung zu v. Die Wohnung besteht aus 1 Salon, 6 Zimmern, Badekabinet u. allem Zubehör, im 5. Stock 2 schöne Mansarden, 2 Kammern und 1 großer Speicherraum. Gartenantheil ist erhältlich. 33333
Näh. **Hoppe,** N 3, 9, 3. St.

B 5, 17|18 2. St., ein gr. unmöblirt an eine bessere, ältere Dame oder Herrn per 1. Mai zu vermiethen. 33039

C 2, 6 Hthz., 3. St., frdl. Zim., Alkov, Küche zu verm. Näh. 2 Stock. 32988

D 2, 14 3. Stock, schöne Eckwohnung mit Balkon, 6 Zimmer mit Badeeinrichtung und allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 32787
Einzusehen von 10—12 Uhr und von 4—6 Uhr.
Näheres Conditorei.

D 7, 6 Rheinstr., 3. St., per 15. Aug. oder 1. Sept. zu verm. Näheres 2. St. 33979

D 8, 1b Ringstraße, 2. St., 6 Zimmer u. Zubeh. bis 1. Juli zu verm. 28875
Näheres im Laden.

E 8, 9 schöne Wohnungen, 3—5 Zim. u. Küche per 1. Juni zu verm. 33098

F 1, 3 Breitestr., 2 Zimmer, Küche und Zubehör im 4. Stock an ruh. Familie zu vermiethen. 33285
Näh. 3. St. bei Hrn. **Föhner.**

F 5, 4 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 33002

G 7, 3 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 32262
Näheres parterre.

G 7, 40 2—3 Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 33601

G 7, 37 3. Stock, eine getheilte Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, per Juni zu vermiethen. 32800

Rheinstr. 2. St., 6 Z. u. Zub. zu vermiethen.

G 8 Hochpart. u. 4. Stock, je 6 Zim. u. Zub. zu verm. Näheres G 8, 29. 31758

H 4, 3 Zimmer und Küche zu verm. 34136

H 7, 33 Ein leeres Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln (nicht z. Wohnen) zu verm. Näh. Comptoir. 32360

H 9, 22 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 30985
Näh. zu erfragen H 4, 26.

H 9, 32 2. St., 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermiethen. 32987

J 3, a 5 1 Tr., rechts, 2 Zimmer, helle gr. Küche u. Keller an bessere jg. Eheleute pr. Mai/Juni zu v. Näh. Laden. 33369

K 1, 22 wegzugshalber schöne Wohnung, nach der Breitenstraße zu gelegen, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör mit Balkon, per sofort oder 1. Juli zu verm. Zu erfr. bei 34059 **Wilhelmi,** K 1, 22, 3 Tr. lks.

K 2, 18 Ringstr., 2. St., 4 Zim., Balk., Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näheres Wirthschaft. 34048

K 3, 28 Wohnung 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres parterre. 33698

L 2, 4 3—4 Zim., leer oder möblirt, an 1 Herrn sofort zu verm. 33463

L 4, 7 ff. Wohn. an ruh. Leute z. v. Näh. Laden. 34061

L 8, 6 Bismarckstr., 2. St., Bel-Etage, 6 Zim. u. Zub. z. v. Näh. L 8, 7, 4. St. 32285

L 12, 8 1. St., 7 Zim. per 1. Sept. zu verm. Zu erfragen in der Conditorei **Karl Lauinger.** 32823

L 13, 3 Belletage, elegante Wohnung, 7 Zim., Bad, Zubehör, Balkon, Veranda. Näh. C 8, 6 II. 27424

L 13, 11 **Bismarckstraße, 3 Treppen hoch, eleg. Wohnung, 6 Zim., Badeeinricht. 2c. wegzugsh. per sofort zu verm.** 30755

N 2, 8 Kunststr., 3. Stock, hübsche Balkon-Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezim. und Zubehör per Juli zu vermiethen.
Näheres Schirmladen. 32793

M 2, 3 2 Parterre-Zimmer an einzelnen Herrn oder als Bureau zu v. 30841
Näh. v. 2—4 Uhr Nachmittags

M 7, 22 2. St., sehr schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 34081

N 3, 5 **3. St., 2 schöne anstoßende Zim.** (unmöbl.) per sof. od. später an 1 od. 2 Herren **preisw. zu v.** 33198

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 28041

P 4, 2 schöne Gaupenwohn. mit 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 33254

P 4, 12 4. Stock, abgeschloss. 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. Laden. 33130

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29787

Q 3, 2|3 2. St., abgesch. Wohn., 4 Zim., Garderobe, Küche u. Mansarde zu vermiethen. 34080
Näheres M 7, 22, parterre.

Q 7, 5 2 Parterreräume, je ca. 40 □ Mtr. groß, zu Lagerzwecken 2c. geeignet, zu vermiethen. 33045

Q 7, 14a 3. u. 4. Stock z. v. Näh. part. 33324

R 3, 10 3. St., 2 Zim. u. Küche an kleine Familie zu verm. 34077

S 1, 5 in neuerbautem Hause in der Neckarstraße, 1 schöne Wohnung mit 5 Zim., Balkon, 3. Etage, bis 1. Juli zu vermiethen. 33285
Näheres S 1, 5, Laden.

S 6, 3 Ringstr., 2. St., zwei Zim., best. aus Balk. und Schlafzim. an einen Herrn sofort zu verm. 31477
Näh. daselbst od. **L 13, 23,** 4. St.

S 6, 9 Eckhaus an der Ringstraße, frdl. Wohnung im 4. Stock, bestehend in 3 geräumigen Zimmern, nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm.
Auskunft bei Hauptlehrer **Hugelmann,** S 6, 9. 35218

T 3, 2 1 Zim., K. u. Zubeh. im Seitenb., 2 Zim. u. Küche parterre, zu v. 34075

U 4, 13 Friedrichsring 3. St., 1 Wohnung von 5 Zim., Küche, 3. St., 1 Wohnung von 4 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 33220
Näheres 2. Stock links.

U 6, 6 schöne Wohnung, 5 Zimmer und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. U 6, 12, part. 32969

U 6, 13 **Ringstr.,** 4. St., 3 Z. u. K. m. Balk. per 1. Juni z. v. Näh. L 6, 6. 33287

Am **Bahnhofplatz** ein schöner 2. Stock, 5 Zim. u. Zubehör pr. 1. Juli zu vermiethen.
Näheres bei **Emil Klein,** Agent, T 1, 3. 31688

Abgeschlossener **2. Stock,** 4 Zim., gr. Gard., Küche, Magdkam. u. Zubeh. sof. zu verm.
Näheres **U 4, 9.** 32064

5 Zimmer und Küche nebst Zubehör per 1. Juni zu verm.
Näh. U 6, 19, part. 31269

Moltkestraße 7,
Neubau, Eckhaus,
Parterrewohnung, 4 große Zim., Badezim., Küche, Mansarde, 2 Abtheilungen Keller, Speicher, nebst einem großen Eckzimmer als Bureau oder Laden zu verm.
Zu erfr. im 2. Stock. 32910

Parterrewohnung, 2 Zim. u. Küche, auch als Laden geeignet, zu vermiethen. 33223
Näheres T 6, 15, 2. Stock.

Rheindammstraße 9.
1 Zimmer u. Küche und 33428
2 Zimmer u. Küche zu vermieth.
Näheres **L 13, 18,** 2. Stock.

Friedrichsring 40, 5. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu
Näh. 2. Stock. 33438

Ecke der **Jungbusch- u. Ringstraße** vollständig neu hergerichtete schöne 33760
Wohnung.
7 Zim. mit Balkon, Badezim., 2 Mansarden u. Zub., sof. beziehb., p. p. Preis 1200 M. Näh. im Verl.

Kaiserring 38
Elegante Parterrewohnung, bestehend aus neun Zimmern, Küche, Zubehör und Vorgärtchen per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres daselbst. 33222

Wohnung
6 Zimmer, Badezimmer, Küche mit allem Zubehör im 3. Stock per 15. Juli zu verm. Näheres 33656 **H 8, 1,** 2. Stock.

Friedrichsring, 2. St., Wohnung von 8 Zimmern u. allem Zubehör bis 1. Oktober, auch früher zu vermiethen. 33908
Näheres U 6, 19, parterre.

11. Querstr. 11, ein Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. 33911

5. Querstraße 4, elegante Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör, Gaseinricht. u. Glasabschl. bis 1. Juli z. verm.; Leute ohne Kinder werden bevorzugt. 33324
Näh. eine Treppe hoch.

5. Querstr. 4 elegante Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gaseinrichtung u. Glasabschluß bis 1. Mai an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch. 33589

Friedrichsring 34
Hocheleg. Wohnungen, Belle-Etage und 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu verm.
Näh. Rennershofstraße No. 15, 3. Stock. 33338

In der Nähe der Ringstraße, 2. St., 4 Zim., Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 33716
Näheres N 2, 5, 2 Treppen.

15. Querstraße 61, 1 Wohnung an ruhige Leute zu v. 34050

5. Querstraße 4, Hinterhs., 1 Zim., Küche, Keller, Speicher per 15. oder 16. Mai zu verm.
Näh. 1 Treppe Vdhs. 34134

Wegen Wegzugs ist meine **Wohnung,** bestehend aus 4, bezw. 5 schön. Zim. incl. Bad, nebst all. Zubeh., **per sof. zu vermieth.** Auch gebe ich Kochgas- u. Badeeinricht. bill. mit ab.
W. Rüb, Kaiserring 26, 3. Stock. 34124
Zu erfragen im 4. Stock.

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 31931

A 2, 1 1 Tr. hoch, 1 hübsch möbl. Zimmer, Nähe des Schlosses, zu verm. 34079

B 2, 4 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu verm. 26117

B 4, 5 2 Tr., h., 1 gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 33263

B 4, 7 2. St., 1 fein mbl. Zim., auf die Str. geh., sof. zu verm. 33230

B 5, 3 mbl. Zim., an eine solide Dame zu verm. 34072

B 5, 10 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer mit eig. Eing. (2 Fenster) a. d. Str. geh., an 1 sol. Herrn od. Dame bei kinderl. Ehel. sof. bill. z. v. 33033

B 5, 12 1 schön mbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 33037

B 5, 17|18 part., möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 32733

B 6, 22b 2. St., mbl. Z. zu verm. 33248

C 1, 15 möbl. Zim., zwei Betten, an 1 oder 2 Herren zu verm. 32649

C 3, 19 möbl. Part.-Zim. (sep. Eing.) im Seitenbau sofort zu verm. 34093

C 3, 19 part., gut möblirt. Wohn- u. Schlafz. (sep. Eing.) pr. 15. Mai zu v. 34092

C 3, 24 1 Tr., 1 gr., gut mbl. Zim. zu v. 33912

C 4, 10 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Mai z. v. 34097

C 4, 17 3 Tr. hoch, mbl. Zim. auf d. Str. geh. sof. zu verm. 34056

C 4, 20 2. u. 3. Stock, je 1 sch. mbl. Zim. sofort zu verm. 32906

C 7, 11 mbl. Part.-Zim. z. verm. 33946

D 6, 13 1 Tr., ein mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 33778

D 4, 18 3. St., ein g. mbl. Zim. zu v. 34099

E 3, 17 Planken, 1 Treppe, schön möbl. Zim. preiswerth zu verm. 34061

E 5, 6 3. St., mbl. Zimmer an Fräulein zu vermiethen. 33997

F 2, 9a 1 sch. mbl. Zim. für 2 junge Leute (Offi.) mit Pension per 1. Mai zu vermiethen. Daselbst können noch 2—3 Herren guten Mittag- u. Abendtisch erhalten. 33242

F 3, 13 2 Tr. links, ist 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an einen besseren Herrn per sofort oder später zu vermiethen. 34045

F 5, 3 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 34095

F 7, 25 Ringstr., 1 g. möbl. Hochpart.-Zim. auf d. Str. geh., pr. 1 Mai zu v. 33951

G 2, 11 fein möbl. Zimmer zu verm. 32777

G 7, 1 schön mbl. Zim., sep. Eing., m. Pens. z. v.
Näheres parterre. 32972

G 7, 37 part., 2 möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu verm. 33755

H 2, 8 3. Stock rechts, ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 33951

H 7, 6 4. St., 1 einf. möbl. Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 34070

K 3, 15b 3 Tr., gut mbl. Zim. p. 1. Mai zu vermiethen. 34111

K 4 14 Ponteenring, 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 34083

L 2, 3 gut mbl. Part.-Zim. zu verm. 34104

L 2, 12 2. St., ein einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Mai zu vermiethen. 34107

L 4, 5 part. rechts, schön mbl. Zim. zu verm. 33752

L 4, 7 einfach möbl. Zim., monatlich M. 12, zu verm. Näheres Laden. 34062

L 13, 6 1 fein mbl. Part.-Zim. pr. 1. Mai zu vermiethen. 34096

M 5, 10 möbl. Zimmer zu verm. 33264

N 3, 18 gut möbl. Zim., mit sep. Eingang zu vermiethen. 33030

N 4, 21 gut möbl. Part.-Zim. mit ungenirt. Eingang zu verm. 33955

N 6, 2 Hochpart., ein schön möbl. Zim. z. v. 33132

N 6, 6|7 möbl. Zimmer mit 2 Pens. z. v. 32185

O 3, 4 2 Tr., schön möblirt. Zim. mit Pens. zu vermiethen. 33169

O 5, 1 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Eckzimmer zu vermiethen. 33359

P 2, 14 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 33253

P 4, 12 3. St., einige sehr schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 33710

P 6, 1 1 Tr., gut mbl. Zim. sof. zu v. 33617

Q 3, 19 2 möbl. Zimm. mit 3 Betten über die Messe zu vermiethen. 33907

Q 7, 5 4 Stock, 1 mbl. Zim. zu verm. 34181

Q 7, 13 Friedrichsring, 2 Tr., möbl. Zimmer an 2 junge Leute zu verm. 33970

S 1, 1 2 Tr., gut mbl. Zim. a. d. Breitestr. geh. per 1. Mai zu verm. 33428

U 1, 9|4 2 Tr., sch. möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 33295

U 4, 12 3 Tr., gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 33498

U 6, 8 1 hübsch möbl. Part.-Zim. an bess. Herrn sof. od. pr. 1. Mai z. v. Näh. part. 33710

Ringstrasse, U 6, 17
part., ein gut möbl. Zim. mit sep. Eing. billig zu verm. 34100

Bellenstr. 26, part., ein mbl. Zimmer sof. zu verm. 33035

Schwetzingerstr. 64, 3. St., gut möbl. Zim., auf die Straße gehend, sofort zu verm. 32919

Seckenheimerstr. 46b, 3. Stock, 1 Zimmer, gut möblirt zu vermiethen. 32431

Gontardplatz No. 10, 3 Tr., 1—2 möbl. Zim. zu verm. 33364

Kost und Logis

B 6, 1a 4. St., für einen **Schüler od. Lehrling** kleines Zim. mit guter **Pension.** 33351

C 2, 3 Kost u. Logis, auch Mittag- und Abendtisch zu 45 u. 30 Pf. 34115

F 3, 13|3 2 Tr. lks., erh. Israelit. Herren guten Mittag- u. Abendtisch. 34040

G 7, 41 können noch einige bessere Herren an vorzügl. Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 32966

H 8, 29 2. Stock, **Kost u. Logis.** 28103

Ein solider jg. Mann, kann bei guter israel. Familie **Pension** mit Familienanschluß erhalten. Näh. im Verl. 34030

Ein gut mobl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofes, mit **Pension,** in besserer Familie zu vermiethen. 33425
Näheres in der Expedition.

Garantie-Marke: DRAIS — Fabrik-Marke.

„Drais" Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Mannheim** fabriziren

Fahrräder höchster Vollkommenheit

aus bestem, bewährtem Material, daher **wenig Abnutzung**
vorzüglichster Construction, daher **dauerhaft**
sorgfältigster Präcisionsarbeit, daher **leicht fahrend**

eleganter Form, daher **von Kennern bevorzugt**
hochfeiner Ausstattung, daher **modern und beliebt.**

Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — **Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.** **Telephon 620.**

29096

Fahrschule

in den vereinigten Sälen des Ballhauses. Nähere Auskunft über Benützung der Fahrschule in unserem Verkaufsmagazin L 2, 9.

ORFEVRERIE CHRISTOFLE

Das Fabrikzeichen — ein der volle Namen **CHRISTOFLE** garantiren die Aechtheit unserer Fabrikate.

Christofle-Bestecke auf weissem Metall versilbert.

CHRISTOFLE & Cie. Karlsruhe

Niederlage in **Mannheim** bei **Louis Franz.** Cataloge gratis und franco.

Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen.

Preisermässigung.

Lift! **Kurhaus Schloss Heidelberg.** Lift!

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für **Nervenleiden** u. **andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilgymnastik** (Apparate von **Dr. Zander, Stockholm**). **Pneumatische Behandlung** (Geigel'scher Doppelventilator). **Massage** ꝛc. Uebergangsstation für Frühjahr und Herbst. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher,** früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 31542

Fabrikate von A. L. MOHR

Altona-Bahrenfeld. 34056

Mohr'sche Margarine besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker **denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter u.** ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich: „Mohr'sche Margarine"

Mohren-Kaffee bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlschmeckender und bedeutend **kräftiger** als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und gibt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund 65 Pfg.

Mohren-Cacao garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern nur **eine feinste** Qualität **„Mohren-Cacao"** fabrizirt zum Preise von **Pfund Mk. 1.40.**

Ueberall käuflich!

Für Confirmanden

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in **evangel. und kathol. Gesang- und Gebetbüchern** von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu **billigsten Preisen.** Die **Namen** werden **gratis** darauf vergoldet

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch 31881
Kaufhaus.

Zum Schul-Anfang

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:
Reisszeuge, Reissbretter, Schienen u. Winkel, bester Qualität, sowie sämmtliche **Zeichnen-Utensilien** zu billigsten Preisen. 26487
Schulbücher in dauerhaften Einbänden.
Schreibhefte und Tafeln, nach Vorschrift des verehrl. Rectorats, sowie sämmtliche Schulartikel für **Bürger- und Volksschule** zu den festgesetzten Preisen.

Heinrich Futterer,
Buchbinderei und Papierhdlg.
Mannheim, Schwetzingerstr. Nr. 101.

Propfe's Fahrräder

sind **erstklassige Fabrikate** und gehören zu den **elegantesten** und **dauerhaftesten Rädern** der Gegenwart.

Heinr. Propfe,
Fahrradwerke Mannheim.
Fabrik und Hauptniederlage: Lindenhof.
Ausstellungslokal: Lindenhofstraße 16.
Vertreter und Stadtniederlage **Q 1, 1,** Herr **J. Kraemer. Fahrschule Neuer Rheinpark,** hier, Fahrinstruktor Herr J. Kraemer.
An beiden Stellen werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. 28653

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Meinen werthen Kunden, einem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 34 Jahren bestehendes Geschäft in **Kurzwaaren, Kleiderbesätzen, Knöpfen, Handschuhen, Strümpfen und Posamentierwaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen** dem 32862

Ausverkauf

ausgesetzt habe. — Die **Anfertigung von Strümpfen und Socken** wird fortwährend in bester Ausführung besorgt und sehe ich recht zahlreichem Besuche gern entgegen.

Hochachtungsvoll
H. Tepelmann.

Schutzmittel gegen Schweinerothlauf. 33917

Porcosan.

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnöthig. Gebrauchsanweisung, Prospecte und Gutachten gratis und franco erhältlich.

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Doyen & Cie, Reims — Champagner. 1893er

Generalvertreter:
Hirsch & Kleemann, Wiesbaden
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten. 25172

TAPETEN-HAUS VON DERBLIN

Gegründet 1842.

C 1 № 2 dem Kaufhaus gegenüber.

1897er NEUHEITEN.

Für jeden Bedarf. — Ausserordentlich billig. — Vielseitig — Gut.

Telefon No. 933.

Hans-Telegraph

Zum Selbstanlegen
1 großes Element, 1 Läutewerk, 1 Druckknopf, 20 Meter Draht und Anweisung Mk. 8.—.
Reparaturen prompt und billigst. 33794

Carl Gordt
R 3, 2. Telephon 624. R 3, 2.

Jacquesson & Fils
Champagnerfabrik I. Ranges.
Châlons sur Marne
gegründet 1798. 33980
Generalvertretung:
Ernst Stockheim, O 4, 1.
Détailverkauf:
Herm. Hauer, O, 2, 9.

B 4, 14. Gg. Lutz Sohn. B 4, 14.
(Kalte Gasse.)
Lager in 33764
Kochherden und Oefen
in allen Ausstattungen bei mögl. billigen Preisen unter Garantie.
Specialität in:
Restaurationsherden
neuester Construction mit und ohne **Wasserheizung.**
Ersatztheile für Herde jeder Art stets vorräthig.
Reparaturen jeder Art von Oefen und Herden billigst.

Hof-Instrumentenmacher
Heinrich Keßler
P 6, 2.

Prämiirt Karlsruhe 1877. Mannheim 1880. — **Specialität in Geigenbau.** Gegr. 1878. — Prämiirt Heppenheim 1891. Strassburg 1895.

Größte Auswahl in Musik-Instrumenten.
Mein Geschäft befindet sich wie immer 31262
nur P 6, 2.
NB. Bitte genau auf das Litera zu achten

Herren-Hemden
nach Maaß,
mit **glatten, gestickten** und **Falten-Einsätzen,** unter Garantie für eleganten Sitz, empfiehlt 32168
Friedrich Bühler,
D 2, 10. D 2, 10.

Granitkies
zum Belegen von **Gartenwegen, Gräbern** ꝛc. empfehle ich in **jedem Quantum** bei sofortiger Lieferung. 33531
W. Niederheiser, Handelsgärtner,
C 2, 8.

Hypotheken-Darlehen
à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497
Ernst Weiner, C 1, 17.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 21. April 1897.
78. Vorstellung im Abonnement A.

Die verkaufte Braut.

Komische Oper in drei Akten von Karl Sabina. Deutscher Text von Max Kalbeck. Musik von Friedr. Smetana.
Dirigent: Hr. Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Kruschina, ein Bauer	Herr Kromer.
Kathinka, seine Frau	Frau Seubert.
Marie, beider Tochter	Frau Sorger.
Wicha, Grundbesitzer	Herr Starke I.
Agnes, seine Frau	Frl. Wenglawski.
Wenzel, beider Sohn	Herr Rüdiger.
Hans, Wicha's Sohn aus erster Ehe	Herr Erl.
Kezal, Heirathsvermittler	Herr Marr.
Springer, Direktor einer wandernden Seiltänzer-Truppe	Herr Hildebrandt.
Esmeralda, Tänzerin, seine Tochter	Frl. Hübsch.
Muff, ein als Indianer verkleideter Komödiant	Herr Lösch.

Dorfbewohner beiderlei Geschlechts. Kunstreiter.

Im 1. Akt: **Polka,** ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge und dem Corps de Ballet.
Im 2. Akt: **Furiant,** ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge und dem Corps de Ballet.
Im 3. Akt: **Produktionen der Seiltänzer,** ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge, Arns, Kromer und Herren Hildebrandt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 22. April 1897.
Bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A.)
Zweites Gastspiel des K. K. Hofschauspielers Herrn Adolf Sonnenthal vom K. u. K. Hofburgtheater in Wien.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von G. E. Lessing.
Nathan: Herr Adolf Sonnenthal.

Den rechtl. A-Abonnenten bleibt ihr Vorrecht bis Mittwoch, den 21. April, Mittags 1 Uhr gewahrt.
Ausgabe der vorgemerkten Gutscheinkarten Donnerstag, den 22. April, von 10—1 Uhr.

Spiritus- u. Bernstein-
Fußbodenlacke
dauerhaft und hoch glänzend
Parquetbodenwichse, Terpentinöl, Stahlspähne, Bodenöl, Leinöl, gekocht, Oelfarben, Pinsel ꝛc.
in prima Qualität
empfiehlt billigst 33811
Jac. Bitterich
Lack- u. Farbenfabrik
Niederlage: D 4, 9.

Pianinos
neue kreuzsait. in allen Holzarten von M. 450 an bis M. 1200.— empfiehlt unter langjähriger Garantie zu wirkl. Fabrikpreisen (weil Zwischenhandel ausgeschlossen) die Pianoforte-Fabrik von 32918
A. Hasdenteufel,
Mannheim D 2, 14.
NB. Gespielte Instrumente sehr preiswerth Fels auf Raten